

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 122.

Sonnabend, 29. Mai

1909.

Bezugspreis: Beim Beuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierstündiglich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1290, Nebaktion Nr. 4574.

Aufklärungen: Die Zeile fl. Schrift der 6mal gespalt. Aufklärungsseite 25 Pf., die Zeile größeres  
Schrift od. deren Raum auf 6mal gesp. Textseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich  
(Eingeckt) 75 Pf. Preismäßig auf Geschäftsanzeigen. — Schlus der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die  
nächste Nummer des Dresdner Journals  
Dienstag, den 1. Juni, nachmittags.

## Anträge auf Nachsendung des Dresdner Journals

während der Reisezeit

sind spätestens bis vorm. 9 Uhr in unserer Expedition  
anzubringen, wenn die Überweisung noch an demselben  
Tage vom Kaiserl. Postamt erlebt werden soll.

Die vorher zu entrichtenden Postgebühren be-  
tragen einschließlich der Zustellung ins Haus  
innerhalb Deutschlands

für ein Vierteljahr . . . . 91 Pf.  
- zwei Monate . . . . 61 -  
- einen Monat . . . . 31 -

wobei jeder angefangene Monat voll gerechnet wird.

Überweisungen von einer Postanstalt an die  
andere sind bei der Post des jeweiligen Aufenthaltsortes  
zu beantragen. Die Gebühren dafür betragen 50 Pf. (in  
Österreich-Ungarn 1 M.).

Auf Wunsch versenden wir aber auch unser Blatt  
unter Streifband. Porto und Gebühren dafür richten  
sich nach der Anzahl der Sendungen und werden am  
Schluß berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergründigst zu ge-  
nehmigen getuht, daß der Rittergutsbesitzer auf Mittel-  
sai d. Kiel in Schlesien den ihm von St. Durchlaucht  
dem Erbprinzen Heinrich XXVII. Reuß j. L. Regenten  
der Fürstentümer Reuß j. L. und ä. L. im Namen  
St. Durchlaucht des regierenden Fürsten verliehenen  
Titel als „Dienstuender Kammerherr St. Durchlaucht  
des Fürsten Reuß j. L.“ annehmen und führe.

Das Ministerium des Innern hat  
der Baugewerks- Krankenkasse zu Dresden  
und

der Kranken- und Begräbniskasse der Schlosser zu  
Dresden,

eingeschriebene Hilfsklassen,  
becheinigt, daß sie auch nach Aufführung des  
II. Statutennachtrags vom 12. April 1909 bezw. des  
IV. Statutennachtrags vom 15. Mai 1909, vorbehältlich  
der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75  
des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 in  
Verbindung mit dem Abänderungsgesetze vom 25. Mai  
1903 genügen.

Dresden, am 26. Mai 1909. 201/202 IG  
3768

Ministerium des Innern, I. Abteilung.

Am 1. Juni 1909 wird der an der Linie Gera-  
Weißig zwischen den Bahnhöfen Liebschwitz und  
Wünschendorf a. d. Elster errichtete Haltepunkt Weißig  
dem öffentlichen Personen-, Gepäck- und Milchverkehr  
übergeben. Die Verkehrszeiten der den neuen Halte-  
punkt bedienenden Züge sind aus dem Sommersche-  
plane 1909 zu entnehmen. Die Beförderungszüge für  
den Betrieb mit dem neuen Haltepunkte werden auf  
diesem und den sonst beteiligten Stationen rechtzeitig  
benannt gemacht.

3765

Rgl. Gen.-Dir. der Tägl. Staatseisenbahnen.  
Der Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden-  
Neustadt Herr Geheimer Rat Freiherr v. Salza und  
Lichtenau ist vom 27. dieses Monats bis mit 15. Juni  
beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn  
Regierungsrat Dr. Tschetschel vertreten.

1403 I

Dresden, am 27. Mai 1909. 3784

Königliche Kreishauptmannschaft.

Am 16. Januar 1909 haben der Gärtner Emil  
Albin Leht in Mühlbach und der Briefträger Otto Karl  
Wilhelm in Burkhardtshain mit lobenswerter Entschlossen-  
heit und nicht ohne eigene Lebensgefahr einen Knaben  
aus Gefahr des Ertrinkens in einem Rittergutsteich in  
Mühlbach gerettet. 3777

Die Königliche Kreishauptmannschaft nimmt gern  
Veranlassung, diese Tat öffentlich lobend anzuerkennen.

Leipzig, am 10. Mai 1909. II A 1261

Königliche Kreishauptmannschaft.

## Achtuhrladenschluß in der Landgemeinde Eyskra bei Leipzig.

Nachdem mehr als zwei Drittel der beteiligten  
Inhaber offener Verkaufsstellen im Handelsgewerbe in  
der Landgemeinde Eyskra den Antrag auf Einführung  
des Ladenschlusses anstatt um 9 Uhr bereits um 8 Uhr  
abends für alle offenen Verkaufsstellen dorstehlt gestellt  
haben, ordnet die unterzeichnete Königliche Kreishaupt-  
mannschaft nach Gehör des Gemeinderats und der  
Amtshauptmannschaft Leipzig auf Grund von § 139 f  
Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hiermit folgendes an:

Die offenen Verkaufsstellen im Handelsgewerbe in  
der Landgemeinde Eyskra müssen auch in der Zeit  
von 8 bis 9 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr  
geschlossen sein.

Diese Anordnung tritt außer Kraft:

1. bei unvorhergesehenen Notfällen,
2. an allen Vorabenden von Sonn- und Feiertagen,
3. an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten  
und
4. an denjenigen Tagen, die die Amtshauptmannschaft  
Leipzig gemäß § 139c Absatz 2 Ziffer 2 der  
Reichsgewerbeordnung bestimmen wird.

Die Vorschriften der §§ 139c und 139d des ange-  
zogenen Gesetzes werden durch vorstehende Bestimmungen  
nicht berührt.

Als beteiligte Geschäftsinhaber sind anzusehen alle  
Inhaber offener Verkaufsstellen im Handelsgewerbe in  
der Landgemeinde Eyskra.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen auf Grund  
gegenwärtiger Anordnung geschlossen sein müssen, ist der  
Verkauf von Waren der in denselben geführten Art,  
sowie das Verkaufen von solchen Waren auf öffentlichen  
Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen  
Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu  
Haus im stehenden Gewerbebetriebe — § 42 b, Abs. 1  
Ziffer 1 des Gesetzes — sowie im Gewerbebetriebe im  
Umherziehen — § 55 Abs. 1 des Gesetzes — verboten.  
Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen  
werden.

Zuwiderhandlungen unterliegen der Strafbestimmung  
im § 146 a der Reichsgewerbeordnung.

Die obgedachte Anordnung tritt am 1. Juli 1909  
in Kraft.

Leipzig, den 22. Mai 1909. IV 1105  
3776

Königliche Kreishauptmannschaft.

## Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Beförderungen und Anstellungen im Bereich der Staats-  
eisenbahn-Betwaltung. Beförder: Schuster, bisher Bahn-  
meister II. Kl. in Thalheim, zum Bahnmeister I. Kl. f. d. Bureau-  
dienst beim Baubüro Gera; Wagner, bisher Weichenwärter  
II. Kl. in Dresden-N., zum Weichenwärter I. Kl. — Versetzt:  
Regierungsbauamtsleiter Schuster vom Baubüro Leipzig zur  
Bauinspektion Leipzig I; die nachgenannten Bahnmeister als  
Stationswärter: Brose und F. O. Lehmann nach Küthen, H. H. Vogt nach Kleinröhrsdorf und E. R. Voigt nach Röder.

Angefallen: Krause, Hauptmann a. D., als Eisenbahn-  
offizient in Golschütz; die nachgenannten Däffiken (Militär-  
anwärter) als Eisenbahnoffizienten: Dreßler in Großschönau,  
Graß in Dausen, Fröhlich in Greiz, W. G. Mohrmann in  
Schandau und E. G. Westermann in Reichenbach I. Kl. ob. Of.;  
W. J. Lüth, bisher Bahnmeisterschüler, als Bahnmeister II. Kl.  
in Dresden-S.; die nachgenannten Hüfweichenwärter (Militär-  
anwärter) als Zugleitfänger: Bär in Roßlau i. Sa., Göbel in  
Geising-Altenberg und Leuthold in Engelsdorf; die nach-  
genannten Hüfweichenwärter als Weichenwärter II. Kl.

O. Friedel in Grünbach, Klunzen (Mil.-Anw.) in Dresden-N.  
und G. A. Schubert in Oberhau; Höfer, bisher Hüfweicher  
in Riesa, als Wächter.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 29. Mai. Se. Majestät der König kam  
von Villa Wachwitz vormittags in das Residenzschloß und  
nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und des  
Kabinetts-Sekretärs entgegen.

Allerhöchstberuhigt gedenkt mit Ihren Königl. Hoheiten  
den Prinzen-Söhnen abends die Vorstellung im Königl.  
Schauspielhaus zu besuchen.

Se. Majestät der König wird sich mit Ihren Königl.  
Hoheiten den Prinzen-Söhnen und den Prinzessinnen-  
Töchtern morgen Sonntag 7 Uhr 38 Min. abends  
vom Hauptbahnhof zum Besuch der Fürstlich Hohenlohe-  
schen Herrschaften nach Bartenstein begeben. Von dort  
erfolgt die Abreise am 2. Juni nachmittags über Stuttgart,  
wo Rachtowatzier genommen wird, nach Sigmaringen  
zum Besuch des Fürstlich hohenzollernschen Hofs. Die  
Rückfahrt nach Dresden ist für Sonntag, den 6. Juni früh  
5 Uhr 45 Min. in Aussicht genommen.

Heute nachmittag 4 Uhr trafen Se. Durchlaucht  
der Prinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin  
Karl Anton von Hohenzollern zum Besuch Ihrer  
Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin  
Johann Georg hier ein und nahmen im Prinzipal  
Palais Wohnung.

### Vom diplomatischen Corps.

Dresden, 29. Mai. Der Kaiserl. Russische Minister-  
resident Baron v. Wolff hat Dresden mit Urlaub ver-  
lassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legations-  
sekretär Staatsrat v. Smirnow als Geschäftsträger.

### Zeitungsschau.

Zur Frage der Kotierungsteuer schreibt die  
„Leipziger Zeitung“:

Die konserватiven Mitglieder der Finanzkommission des  
Reichstags hatten mit ihrem Antrage, den Wertzuwachs an Wert-  
papieren zu besteuern, keinen Erfolg. Nach den Absichten der  
Antragsteller sollte dieser Vorschlag zusammen mit denjenigen  
auf Einführung einer Steuer auf den Wertzuwachs an Grund-  
stücken eine Einheit bilden. Die Reichstag-Kommission bestreubte  
sich aber nur mit einer Immobilienwertzuwachsteuer, während  
sie eine Abgabe auf die Konjunkturgewinne an Wertpapieren ab-  
lehnte. Selbstverständlich war dieses Ergebnis den Antragstellern  
unangenehm. Um einer einseitigen Vorwurfbelastung des Grund-  
besitzes vorzubeugen, luden sie nach einer anderen Art der Ve-  
reinigung des beweglichen Besitzes. Das Ergebnis ihrer Ve-  
mühungen liegt der Öffentlichkeit in Gestalt des Antrags Riehholen  
vor, der am 21. d. M. in der Hoffnung des Abänderungsantrags  
Rösle von der Kommission mit den Stimmen der konservativen,  
des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen  
wurde. Der Antrag bringt in seinem zweiten Teile den voll-  
ständigen Entwurf einer Grundstücks Wertzuwachsteuer, fast  
wörtlich nach dem Muster der Cölner Zuwendungsteuer,  
sowie einer Immobilienumsatzsteuer. Im ersten Teile aber —  
und das ist das wesentlich Neue — enthält er den Entwurf zu  
einer doppelten Abänderung und Ergänzung des Reichstempel-  
gesetzes.

Nach den zum Reichstempelgesetz vorgeschlagenen neuen Be-  
stimmungen soll die Aussteller aller inländischen und der zum  
Börsenhandel zugelassenen ausländischen Wertpapiere mit Aus-  
nahme der Renten- und Schuldverschreibungen des Reiches  
und der Bundesstaaten sowie der Kuge eine fortlaufende  
jährliche Abgabe vom Kurswert der emittierten Papiere an das  
Reich entrichten. Die Abgabe schwankt je nach der Gattung der  
beweglichen Wertpapiere und ihrer Zulassung zum Börsen-  
handel zwischen 1 und 4 vom Laufend. Der Aussteller ist  
berechtigt, die Steuer von den Riesen oder Dividenden abzuweichen,  
wie er den Inhabern der Wertpapiere schuldet. Bei ausländischen  
Papieren, die im Inlande umlaufen, soll ein inländischer Ver-  
treter des Ausstellers für die Steuer persönlich haften. Wird ein  
solcher Vertreter nicht benannt, so erfolgt der Ausfall des Wert-  
papiers vom Börsenhandel. Über die Menge des inländischen  
Umlaufes der ausländischen Wertpapiere soll der Vertreter die  
Steuerberechnung nach den inländischen Wertpapieren machen. Wie er diese  
Angaben mit einer Zuverlässigkeit bewirken soll, verbleibt der  
Entwurf.

Zum Ausgleiche dafür, daß die nicht an der Börsen zugelassenen  
ausländischen Wertpapiere und die Kuge von dieser Steuer, der  
sog. Kotierungsteuer, befreit sind, werden sie mit einer Erhöhung  
des Schlussstempels bis auf das Zehnfache oder was Kuge  
anlangt, bis auf das Zehnfache der jetzigen Höhe bedacht.

Auf die Einzelheiten des Antrags Riehthofen soll heute nicht eingegangen werden. Obwohl ihm die Kommission, wie bereits bemerkt, gegen die Stimmen der Linken angenommen hat, wird er voraussichtlich nur ein vorübergehendes Dasein führen. Vom Standpunkt der Einzelstaaten erscheint er schon aus dem Grunde nicht annehmbar, weil er in seinem Schoße als Hauptteil eine direkte Steuer, und zwar eine partielle Vermögenssteuer bringt. Nach dem preußischen, hessischen braunschweigischen und sächsischen Vermögenssteuergesetz hat der Inhaber von Wertpapieren eine fortlaufende jährliche Abgabe vom Kurswert dieser Papiere zur Staatskasse zu zahlen. Eine solche fortlaufende jährliche Abgabe vom Kurswert will auch der Antrag Riehthofen einführen. Allerdings soll die Abgabe nach dem Antrag Riehthofen nicht unmittelbar vom Inhaber des Wertpapiers erhoben werden, vielmehr soll zwischen diesen und den Reichsfürsten als Mittelperson und Verleger der Steuer der Aussteller des Papieres treten. Auf diese Weise wird aber die Steuer keineswegs zu einer indirekten, noch viel weniger natürlichdurch, daß dem Aussteller nachgeschlagen werden soll, nach näherer Bestimmung des Bundesrats den Steuerbetrag durch Selbstkontierung von Stempelmarken zu entrichten. Wenn es halbt ist auch in welcher Verkleidung das charakteristische Merkmal der direkten Steuer an. Dieses Merkmal besteht darin, daß die Abgabe in fortlaufenden Jahresbezügen ohne Anhänger an einen rechtlichen oder wirtschaftlichen Vorgang erhoben wird. Ganz von selbst drängt sich der Vergleich mit der österreichischen Rentensteuer auf. Niemand denkt davon, die Steuer als indirekte Steuer anzusehen, obgleich sie, soweit möglich, an der Taschette der Binsen und Dividenden im Abzugsweg erhoben wird. Der Steuergeber selbst erkennt sie als direkte Steuer an, indem er sie im dritten Hauptstück des Gesetzes über die direkten Personalsteuern regelt. Würden die verbündeten Regierungen der Einführung einer solchen Abgabe als Reichssteuer zugestimmt, so würden sie unfehlbar auf die abschließige Bahn geraten, die zur allgemeinen Reichsvermögenssteuer führt. Was dies zu bedeuten hätte, ist in der Denkschrift zur Reichsfinanzreform mit nachdrücklichen Worten festgelegt worden. „Die Einkommens- und Vermögenssteuerung bildet“, so heißt es dort, „das unentbehrliche Fundament der eingestaatlichen und kommunalen Finanzwirtschaft. Sie ihnen entziehen, wie die Finanzen der Einzelstaaten und Selbstverwaltungskörper in dieselbe Bevölkerung bringen, in der das Reich sich jetzt befindet. Die Verbündeten Regierungen sind daher seit entschlossen, nachdem ihnen die Erhebung von Verbrauchs- und Erbschaftsteuern bis auf geringe Reste entzogen worden ist, im Interesse ihrer Selbstverteidigung und Finanzsicherheit die Einkommens- und Vermögenssteuer sich zu reservieren, und würden einer beanspruchung dieser Steuern durch das Reich nicht zugestimmen vermögen.“ Daselbst hat von allen Ver suchen zu gelten, einzelne Teile des Einkommens einer Sonderbesteuerung durch das Reich zu unterwerfen, wie dies unter anderem für Binsen und Dividenden angeregt worden ist. Es würde sich dabei um eine besondere Form der Einkommenssteuerung handeln, die nur im Zusammenhang mit der direkten Besteuerung von Einkommen und Vermögen geregt werden kann. Soweit eine besondere Heranziehung des beweglichen Vermögens sich rechtfertigt, wird sie durch die eingestaatliche Gesetzgebung vorzusehen sein.“

Gerade jetzt wieder ist aktuell, was der Reichsabgeordnete Sjadow im Herbst vorigen Jahres über die Aufgaben und Wege der Reichsfinanzreform geschrieben hat. Eine bedeutungsvolle Stelle seiner Ausschreibungen, die sich an den Nachweis anschließt, daß die Reform nicht mit Hilfe der Reichseinkommens- oder Reichsvermögenssteuer zustande gebracht werden könne, lautet wörtlich: „Es ist neuerdings in der Presse viel von der Dividendensteuer die Rede gewesen. Wenn das Reich den Einkommensteuer die Besteuerung des Einkommens überläßt, so kann es unmöglich eine besondere Art des Einkommens noch weiterhin besteuern.“

Es darf als ausgeschlossen gelten, daß die Einzelregierungen etwa zugunsten des Antrags Riehthofen oder ähnlicher Anträge diesen Standpunkt verlassen werden; sie müssen ihn behaupten, wenn sie sich nicht selbst preisgeben wollen.“

## Deutsches Reich.

### Der Kaiser.

Wie in einem Teile der gestrigen Auslage (unter den Drahtnachrichten) mitgeteilt wurde, hielt Se. Majestät der Kaiser gestern vormittag um 9 Uhr im Lustgarten die Frühjahrsparade über die Potsdamer Garnison ab. Der Kommandeur der 1. Garde-Division Generalleutnant v. Below kommandierte die Parade, der u. a. bewohnten: Der Kommandierende General des Gardeskorps v. Kessel, Generaloberst v. Lindequist, Kriegsminister v. Einem, der Chef des Generalstabes v. Wolke, die Militärbevollmächtigten und die fremderblichen Offiziere, sowie die in Berlin eingetroffene Deputation des russischen Regiments Wyborg mit dem Obersten Voloshanow an der Spitze. Von den Fenstern des Stadtschlosses sahen der Parade zu: Ihre Majestät die Kaiserin, die Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Wilhelm, Prinzessin Victoria Luise und die übrigen Prinzessinnen des Königl. Hauses, ferner der japanische Prinz Nishimoto mit Gemahlin und Gefolge, der japanische Botschafter Baron Chinda mit Gemahlin und der junge Erbherzog von Oldenburg. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments der Gardekorps mit schwarzem Kürass und war begleitet vom Kronprinzen in der Uniform der Posenwaller Kavallerie, dem Prinzen Eitel Friedrich in der Uniform der Leib-Garde-Kavallerie, den Prinzen August Wilhelm und Oskar und dem Fürsten Fürstenberg. Der Kaiser ritt die Fronten der Regimenter ab und bat den Mannschaften „Guten Morgen!“ Beim 1. Garde-Regiment waren eingetreten Prinz Joachim und die drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold. Es fand nur ein Vorbermarisch statt, in Kompanie- bez. Eskadron- und Batteriefront, alles im Schritt. Der Kaiser führte das Regiment der Gardekorps der Kaiserin vor. Nach der Parade nahm der Kaiser eine Anzahl von Meldungen entgegen.

### Vom Reichstage.

Wie in einem Teile der gestrigen Auslage (unter den Drahtnachrichten) bereits mitgeteilt wurde, nahm die Finanzkommission des Reichstags in ihrer gestrigen Beratung zunächst den Abschnitt 6 und die Abschnitte 7, 8 und 9 der Brannweinsteuervorlage an. Am Schluß der Vormittagsitzung entstand eine lange und äußerst erregte Geschäftsausordnungsdebatte über den nächsten Punkt der Tagesordnung, als welcher die von den Konservativen beantragte Erhöhung des Kaffee- und Teezolls angezeigt war. Die Nationalliberalen und Freikirchigen gaben die Erklärung ab, daß bei dem Verfahren der Rechtlichkeit sie sich nicht länger in der Lage fühlen, an den Weiterberatungen teilzunehmen. Die Abgeordneten Weber (nl.) und Kommen (fr.) erklärten, daß sie nicht länger als Berichterstatter tätig sein könnten,

in der Nachmittagsitzung nahm die Kommission den Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung der Beleuchtungsmittel, ferner den konservativen Antrag, betreffend den Kaffee- und Teezoll, an. Danach beträgt der Zollzuschlag für Kaffee 100 M., gebraunt, geröstet, auch gemahlen 80 M. Der Teezoll wurde von 25 auf 100 M. erhöht. An Nachzoll sollen von Kaffee 20, von Tee 75 Proz. erhoben werden.

Berlin, 29. Mai. Die Finanzkommission des Reichstags nahm den von konservativen Abgeordneten eingebrachten Antrag auf Besteuerung der Handwaren an, wonach auf Bündholzer 1½ Pf. für 60 Stück, für Bündbezchen aus Stearin, Wachs u. c. 5 Pf. für 20 Stück zu zahlen sind.

## Koloniales.

Heute zu Pfingsten wollen unsere Südwesafrikaner in der Landeshauptstadt eine Ausstellung veranstalten und darum, was heute schon das Schauspiel in wirtschaftlicher Beziehung zu leisten imstande ist. Mit der Ausstellung ist ein Viehmarkt verbunden. In Windhuk erwartet man zahlreiche fremde Besucher; vor kurzem wurde mitgeteilt, daß die Anmeldungen schon reichlich einlaufen. Die Ausstellung soll ein Bild von den derzeitigen wirtschaftlichen Leistungen der Kolonie gewähren. Zur Ausstellung gelangen daher: Pferde, Gel, Kindvieh, Schafe, Angoraziegen, Schweine, Geißkügel, Wolle, Mohair, Butter, Käse- und Fleischwaren, Tabak, Wein, Kartoffeln, Obst, Obstweine, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Von Landesindustrieprodukten: Bier, Kaff, Cement, Steine, Mineralwasser, Erzeugnisse der Schlosserei und der Tischlerei. Auch das Gouvernement beteiligt sich an der Ausstellung, es hat sich bereit erklärt, u. a. eine Ausstellung von Mineralien und Steinen zu stiften und Darstellungen über den gegenwärtigen Stand der Vermessung und Besiedelung des Landes. Der Platz der Ausstellung befindet sich in der Nähe des bisherigen Damara-Geschäftshauses am Fußbrett und umfaßt über 10 ha mit einem Umfang von mehr als 1300 m. Die Tage der Ausstellung sind der 29. bis 31. Mai.

## Ausland.

### Von der russischen Reichsduma.

(W. L. B.)

St. Petersburg, 28. Mai. Die Reichsduma hat in erster Sitzung nach stürmischen Debatten, die drei Tage gedauert hatten, den Gesetzentwurf betreffend die Regelung einiger die Glaubensfreiheit berührenden Fragen angenommen. Das Recht der Altgläubigen, Gemeinden bloß auf Grund der Meldepflicht zu bilden, und das Recht der altgläubigen Priester, sich Geistliche zu nennen, wurde angenommen, ebenso das Recht der Propagandafreiheit mit 178 Stimmen gegen 139 Stimmen. Mit einer Mehrheit von 15 Stimmen wurde die Bestimmung angenommen, daß nur ein die bürgerlichen Rechte beschränkendes Gerichtsurteil und nicht die bloße Zitation vor Gericht ein Hindernis bilden solle, Priesterpflichten bei Altgläubigen zu übernehmen. Für die Vorlage in der von den Altgläubigen der Kommission vorgelegten Form stimmten die Mehrheit des Zentrums, die gesamte Opposition und alle Altgläubigen, dagegen die Rechte, die extreme Rechte, die Nationalisten und ein Teil des Zentrums.

### Das neue Regiment in der Türkei.

(W. L. B.)

Konstantinopel, 28. Mai. „Ittihad“ zufolge ist gegen den armenischen Metropoliten von Adana, der zurzeit in Kairo weilt, als Ansässer der letzten Untuhren ein Hofbefehl erlassen worden.

Das Marineministerium kündigt die Versteigerung von 66 alten Kriegsschiffen an.

## Von der Armee.

\* Oberst z. D. v. Schönberg, zuletzt Kommandeur des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12, begeht morgen, am 30. Mai bei 60jähriger Dienstzeit des Tages, an dem er in die ländliche Armee eingetreten ist. Daselbe Jubiläum feiert Oberst z. D. Raundorff, der zuletzt dem 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 angehörte, am 1. Juni.

## Mannigfaltiges.

Dresden, 29. Mai.

\* Der Königin Carola-Gedächtnisstiftung ist aus Anlaß des Geburtstags Se. Majestät des Königs von einem hochherzigen Freunde der Stiftung in Dresden die Summe von 500 M. überwiesen worden.

† Nach kurzem Leiden verschied heute hr. Baurat August Grothe, ein Künstler, der sich u. a. um die Bestrebungen des Sachsischen Heimatshutes besonders verdient gemacht hat.

— Für die zwischen der Karcherallee, der Winterbergstraße, der Flurgrenze mit Reid und der Staats-eisenbahn gelegenen Teile der Vorstädte Strehlen und Czerna ist an Stelle des bisher gültigen Bebauungsplanes ein neuer Teilbebauungsplan entworfen und ein hierzu gehöriger Nachtrag zur Bauordnung aufgestellt worden.

\* Mit dem vom 1. bis 4. Juni hier in Dresden stattfindenden „Deutschen Blindentag“ wird auch eine Ausstellung verbunden sein, in der insbesondere die Errungenschaften der Neuzeit auf dem Gebiete des Blindenwesens den Besuchern veranschaulicht werden. Die Ausstellung gliedert sich in vier Abteilungen. In der Abteilung 1 werden Lehr- und Unterrichtsmittel für die verschiedenen Schuldisziplinen aufgestellt, und zwar Reliefsachen für Geographie, Hilfsapparate für den Geometrieunterricht, Apparate für Astronomie, die verschiedene Gegenstände zur Veranschaulichung beim Unterricht in der Physik u. c. In der 2. Abteilung werden sich die Beschäftigungs- und Unterhaltungsmittel für Blinde dem Besucher darbieten; es finden sich da manigfache Brettspiele, Kartenspiele und sonstige Unterhaltungsmittel, die sämtlich so eingerichtet sind, daß der Blinde nicht nur

mit seinen Schicksalsgenossen, sondern auch mit sehenden Menschen sich gefällig unterhalten kann. Überaus umfangreich und manigfaltig stellt sich die Abteilung 3 dar, in der Apparate, Schreibmaschinen und Schriften zum Gebrauch für Blinde zur Ausstellung gelangen. Eine 4. Abteilung umfaßt Werkzeuge und Gegenstände aller Art zur Bewirtung bez. erleichterung im praktischen Betrieb der Blinden, sowie von Blinden angesetzte Arbeiten. Die hier ausgestellten Arbeiten von Blinden geben ein bereites Zeugnis davon, welche kaunenwerte Fertigkeiten die Blinden vermöge ihrer geistigen und beruflichen Ausbildung erlangt haben. Es gibt wohl kaum einen Zweig weiblicher Handarbeiten, der hier nicht durch musterhafte Proben vertreten ist. Ein Hauptinteresse werden die gebiegten Arbeiten eines blinden Modelleurs beanspruchen, den die Besucher der Ausstellung selbst bei der Arbeit sehen werden. Der Zweck dieser Ausstellung ist, in erster Linie den blinden Teilnehmern des Kongresses die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Blindenwesens bekannt zu machen; in zweiter Linie aber soll die Ausstellung dem großen Publikum und speziell den Freunden und Gönnern der Blinden Gelegenheit geben, sich ein Gesamtbild von der Entwicklung der letzten Jahrzehnte im Blindenwesen vor Augen zu führen. Aus diesem Grunde wird die Ausstellung am 1. Juni von morgens 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt für die Person nur 30 Pf. Karten für die Ausstellung sind im Vorverkauf zu haben bei dem Vorstand des „vereins der Blinden in Dresden und Umgegend“ Hrn. August Baron, Dürrstraße 92.

— Bei dem städtischen Berufsauswechseln erhielten heute der Bierfeldschmied Linke, die Oberfeuerwehrleute Schmidt I., Wolf I., Bernhardt, Kammann, Schubert I., sowie die Feuerwehrleute Weiße und Seifert II. das vom Landesausschuß länderliche Feuerwehren für 20jährige treue Dienste gestiftete Ehrendiplom überreicht. Die Auszeichnung erfolgte an Amtsstellen durch den Dezernenten des Feuerlöschwesens, Hrn. Stadtrat Leutemann, im Beisein des Hrn. Branddirektors Keller.

\* Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Am beiden Pfingstfeiertagen finden im Ausstellungspark Frühjahrskonzerte von 1½ bis 2 Uhr statt. Am ersten Feiertag wird dieses durch die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 12 und am zweiten Feiertag durch die Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt. Die Nachmittagskonzerte finden von 1½ bis 2 Uhr abends statt und werden an beiden Feiertagen durch die Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt. — Das Ausstellungstheater „Ernemann-Kino“ bringt bereits von heute ab das neue Wochenprogramm. Inhaber von Dauerkarten sieht wie immer das Recht auf wesentliche Ermäßigung auf allen Plätzen zu.

\* Das diesjährige Sommersfest der Dresdner Kunstgenossenschaft wird Sonnabend, den 12. Juni, im Großenfürstlichen Schloßgarten abgehalten werden.

\* Die Dresdner Biedertafel unternimmt vom 31. Mai bis 5. Juni eine Sängersfahrt nach Nürnberg, Friedrichshafen-Konstanz und Basel. Am Donnerstag, den 3. Juni, gedenkt die Sängergesellschaft den Grafen v. Zepplin in Friedrichshafen eine Hubigung darzubringen.

\* Im Hofstallabarett finden an sämtlichen drei Feiertagen Festvorstellungen statt, denen ein besonders gewähltes Programm zugrunde gelegt worden ist. Namentlich den zahlreichen Fremden, die zu Pfingsten nach Dresden kommen, ist ein Besuch des anerkannt vorzüglichen Kabaretts nur zu empfehlen. Im Germanen-Saal konzertiert an allen drei Feiertagen die Wiener Salonskapelle.

\* Im Hause Eliasstraße 4 entstand gestern nachmittag ein Fußboden- und Ballenbrand, dessen Unterdrückung die Feuerwehr längere Zeit beschäftigte, da zum Freilegen des Brandherdes erst ein Küchenofen abgetragen werden mußte. — Heute vormittag um 10 Uhr erfolgte ein blinder Feueralarm nach dem Hauptstaatsarchiv.

\* Erfahrungsgemäß werden häufig die Feiertage von Einbrechern und Dieben benutzt, um die Geschäftsläden, die in dieser Zeit unbeachtigt sind, zu überwaden. Die Inhaber von Geschäften werden daher in ihrem eigenen Interesse erachtet, auf ihre Geschäftsräume, insbesondere auf solche, über denen oder unter denen sich leere Räume befinden, besonders Aufsicht zu geben.

\* Aus dem Polizeiberichte. Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr hat der Maurer Johann Friedrich Schulze, geboren am 18. Februar 1849 zu Domelwitz, seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, die Inhaberin einer Bettfedernreinigungsanstalt, Johanne Emilie Schulze, in ihrer Wohnung, Holzhofgasse 21, p., zu töten versucht. Schulze, der wegen ehemlicher Brüderlichkeit nach Leipzig verzogen war, ist vor wenigen Tagen nach hier zurückgekehrt und hat verucht, die ehemalige Gemeinschaft wiederherzustellen. Da ihn seine Frau nicht wieder aufnehmen wollte, hat er ihr mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf veretzt. Da er fortgegangen ist, hat er noch seiner Tochter, der er begegnete, mitgeteilt, daß ihre Mutter tot sei. Ein im Nebenhaus aufzuhaltender Lazarettgehilfe eines hierigen Infanterieregiments, den man herbeigerufen hatte, hat die schwerverletzte Frau sofort eingeliefert, worauf sie in das Stadtkrankenhaus eingeliefert worden ist. Dort hat man schwere Kopfverletzung (Schädelbruch) festgestellt. Schulze ist kurz nach der Tat auf der Leichestraßen betroffen, festgenommen und heute dem Königl. Amtsgerichte zugeführt worden. Er macht den Eindruck eines nicht ganz normalen Menschen. — Infolge eines Herzschlags verschied gestern abend gegen 9 Uhr in der Bedürfnisanstalt am Eliasplatz eine etwa 40 bis 45 Jahre alte Unbekannte und wurde polizeilich aufgehoben. Sie ist 155 cm groß, kräftiger Gehalt, hat dunkelblonde Haare und graue Augen. Bekleidet war sie mit weiß- und dunkelgrau gestreifter Bluse, schwarzen Rock, blau- und weißfarbiger Strümpfen und ebenholzfarbenen Lederschuhen. In einem Mantelknecke führte sie Lebensmittel bei sich. Nachrichten über die Persönlichkeit der unbekannten Frau werden an die Königl. Polizeidirektion

erbeten. — Am 25. d. M. ist die 30 Jahre alte ledige Arbeiterin Martha Mauersberger als diejenige ermittelt und festgenommen worden, die in letzter Zeit in zahlreichen Fällen Kindern Geld weggenommen hat.

#### Aus Sachsen.

Leipzig, 28. Mai. In den Kreisen der ehemaligen Studierenden der Universität Leipzig scheinen noch mancherlei Zweifel bezüglich der Teilnahme am Universitätsjubiläum zu bestehen. Es sei daher nochmals auf den Aufruf verwiesen, den die Jubiläumskommission Ende April in der Tagespresse an die ehemaligen Studierenden erlassen hat, und der hiermit zu eingehendem Studium dringend empfohlen wird. Ehemaligen Kommilitonen, die nicht in der im Aufrufe angegebenen Weise innerhalb der gesetzten Frist ihre Teilnahme am Jubiläum angemeldet, die also nicht die auf Grund jener Anmeldung ausgestellte Legitimation (abgestempelte Visitenkarte) von der Universität erhalten haben, kann überhaupt kein Zutritt zu den Feierlichkeiten gewährt werden, auch nicht zu den allgemeinen Feierlichkeiten im Palmengarten (Begrüßungsabend und Gartenfest). Denn das Festzeichen, das zum Eintritt in den Palmengarten berechtigt, wird nur den Inhabern jener Legitimation ausgebändigt. Die Gattinnen ehemaliger Kommilitonen können in beschränkter Anzahl an diesen beiden allgemeinen Feierlichkeiten ebenfalls teilnehmen, soweit der Platz reicht, aber auch nur dann, wenn sie in der gleichen Weise vorher angemeldet worden sind und die zum Empfang des Festzeichens berechtigende Legitimation erhalten haben. Zu den besonderen Festtagen können sie wegen Platzmangels keinen Zutritt erhalten. Die Verübungsfähigkeit anderer Familienangehöriger ist nicht möglich. Die Meldestift, die in dem Aufruf auf den 1. Juni festgelegt ist, wird hiermit bis zum 15. Juni verlängert. Später eingehende Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Es sei noch ausdrücklich auf folgende Bestimmungen des Aufrufs hingewiesen: Diejenigen ehemaligen Kommilitonen, die alte Herren einer bietigen Korporation sind, haben die ihnen von der Universitätskanzlei zugesetzte Legitimation nicht erst nach ihrem Eintreffen in Leipzig auf dem Bureau des Empfangsausschusses vorzuzeigen, sondern möglichst umgehend, spätestens bis 25. Juni an ihre Korporation einzuzenden, die gegen Abgabe der gesammelten Legitimationen die Festzeichen u. s. f. für die Legitimierte im Empfang nimmt und ihnen übermittelt. In dem Kommers ist für diejenigen, die nicht alte Herren einer Korporation sind, außer der allgemeinen, an die Universitätskanzlei zurichtenden Anmeldung eine besondere schriftliche Anmeldung bei Hrn. Prof. Dr. Köster, Leipzig-Gohlis, Schönhauserstraße 6, erforderlich, während für die alten Herren der Korporation Eintrittskarten zu dem Kommers in beschränkter Zahl den Korporationen ausgebändigt werden, die sie unter ihre alten Herren verteilen. Den von auswärts kommenden Teilnehmern, denen der Nachweis einer Wohnung erlaubt ist, wird dringend empfohlen, sich deshalb möglichst umgehend brieflich an den Wohnungsausschuss der Jubiläumskommission z. H. des Hrn. Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Boehm, Leipzig, Seeburgstraße 100, zu wenden.

Chemnitz, 28. Mai. Gestern abend erschoss sich auf dem Neuen Friedhof der in Chemnitz wohnhafe 65 Jahre alte Fabritschlosser Koepke mittels einer mit Wasser geladenen Pistole. Die Wirkung des Schusses war eine so furchtbare, daß der Kopf des Selbstmörder in zahllose Stücke zerpreßt wurde. Die Ursache zum Selbstmord dürften Nahrungsorgane gewesen sein.

Blauen i. B., 29. Mai. Wie der "Vogtl. Anz." aus Hof meldet, hat dort heute früh der 16jährige Tischlerlehrling Karl Bergmann den 74 Jahre alten Privatier Wehner in seiner Wohnung überfallen und durch Messerstiche und Stößschläge getötet. Der Mörder, der die Abicht hatte, den Wehner zu berauben, wurde unmittelbar nach der Tat festgenommen.

Auerbach i. B., 28. Mai. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Sächsischen Volksheilstättenvereins für Lungenerkrankte findet Sonntag, den 13. Juni, hier statt.

Annaberg, 28. Mai. Der im Erzgebirge unter Voritz des Amtshauptmanns Hrbn. v. Welsd gebildete "Hammerbund" zur Erhaltung des Frohnauer Hammerhofs in dessen Wohngebäude gestern eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, in diesem Wohngebäude eine erzgebirgische Bierstube und ein ebenholzes Weinzimmer einzurichten, um den fremden Besuchern eine Gelegenheit zur Einkehr zu bieten. Im ersten Obergeschoß soll ein Museum eingerichtet werden. Weiter entschied man sich auch für Wiederinbetriebsetzung des eigentlichen Hammerwerks. Es sollen in ihm Hammerarbeiten hergestellt und durch Bewegung der Riesenhammern oder doch eines von ihnen ein Einblick in die frühere Tätigkeit derartiger Anlagen gestattet werden. Die Erwerbssumme für die Anlage in Höhe von 50000 M. ist voll aufgebracht worden, und auch der Finanzplan für die nächste

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 28. Mai 1909. Auch am 28. Mai traten noch stellenweise schwache Regensäle auf, die am Nachmittag im Vogtland mit Gewitter verbunden waren. Im übrigen herrschte bei wechselnder Bewölkung meist trockenes, etwas wärmeres Wetter. Die Mittagstemperaturen lagen bis 19° (Blauen). Die Luftströmung war eine leichte, wechselnde; das Barometer stand noch bis zu 5 mm unter seinem Normalwert, rieß aber langsam an.

Der Drachenauftieg in Limberg ergab am 29. Mai früh 7 Uhr: für 500 m + 8.6°C, NW 5; bei 1000 m + 6.7°C, NW 4; bei 1500 m + 5.3°C, NW 4; bei 1700 m + 4.4°C, NW 4. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Meldung vom Zschöpferberg (1213 m) den 29. Mai, früh 7 Uhr. Barometer: mäßig geklärt. Mäßiger Südwind. Temperatur: 2.8°C. Bewölkung: heiter, leichte Wolken. Weitere Meldungen fehlten.

Wetterlage in Europa am 29. Mai, früh 8 Uhr. Die beiden Hochdruckgebiete im Nordosten und Südwesten haben sich zu einem vereinigt, das die beiden Depressionen im Nordwesten und Süden voneinander trennt. Unter dem Einfluß des hohen Drucks hat sich bei leichten, unbestimmten Winden vielfach Aufklärung eingestellt. Da das nordwestliche Minimum nach Norden abziehen scheint, haben wir bei heiterem, trockenem Wetter auch Temperaturzunahme zu erwarten.

Wetterbericht für Sonntag, den 30. Mai. Südwestwind, heiter, wärmer, trocken.

Zeit war ein erfreulicher. Der Hammer wird jedenfalls im Spätsommer dem Besuch zugängig gemacht werden können.

Kamenz, 28. Mai. Heute vormittag fand die Grundsteinlegung des städtischen Realschulgebäudes statt. Bürgermeister Dr. Feig hielt die Ansprache, an die sich die Verlesung der im Grundstein niedergelegenden Urkunde durch Realschulleiter Dr. Mühl anschloß.

Königstein, 28. Mai. Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs fand auf der Festung Königstein mittags 12 Uhr die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den hochseligen König Georg statt. Der Festungskommandant Hr. Oberleutnant v. Tschirsky und Bögen-Dorf hielt die Weihefeier. Im Namen der Stadt Königstein sprach Dr. Bürgermeister Engelmann und legte einen Lorbeerkrantz am Sockel nieder. Behörden sowie Abordnungen des Königl. Sächs. Militärvereins Königstein und Umgebung nahmen an der erhabenen Feier teil. Das von dem Hrn. Bildhauer Otto Panzer, Dresden, geschaffene lebenswährende Denkmal ist auf Bastion 26 der Festung Königstein inmitten der prächtigen Buchenwaldung aufgestellt und mit großem Beifall ausgenommen worden. Ein Festbankett vereinte die Herren Offiziere der Festungsbesatzung und zahlreiche Ehrengäste. Der übliche Kanonensalut erklang während des Weihefestes. Noch sei erwähnt, daß von demselben Bildhauer die Denkmäler der Könige Johann und Albert sich an der Festung befinden. Von seiner Hand stammen auch die beiden lebensgroßen prächtigen Altarkruzifixe in der Garnisonkirche zu Dresden-Albertstadt.

Billnitz, 28. Mai. Aus Anlaß der bevorstehenden Pfingstferientage sei auch auf einem der schönsten Ausflüsse von Dresdens Umgebung hingewiesen. Man fährt auf einem unterer schmalem Elbbampfer bis Hofwitz oder Billnitz, durchwandert den im schönen Frühlingsmunde stehenden Königl. Schlossgarten mit seinem seltenen Baumbestande und besucht dann den romantischen Friedrichsgrund, der mit seinen prächtigen Wegen im Grunde selbst oder am Bergabhang eine Fülle von Naturschönheiten bietet, wie man sie in dieser Reichhaltigkeit kaum in der Umgebung Dresdens wieder findet. Am Ende des Grundes lädt die reizvoll im Waldegrün gelegene Weizmühle zur Rast und Erquickung ein. Die Bewirtung hier ist erstaunlich gut und billig und der Aufenthalt in dem fröhlichen Naturparadies mit seinen vielen lauschigen Plätzchen, Lauben und Veranden sehr angenehm. Rüstige Fußgänger können noch einen Ausflug nach der nahe gelegenen wilden Klippe des Vorsberges unternehmen, von dem man eine herrliche Aussicht genießt.

#### Jagd und Sport.

\* Der Dresdner Rennverein bringt die erste Hälfte des diesjährigen Rennzeit am Sonntag nach Pfingsten, den 6. Juni, zu Ende, um dann bis 22. August eine Pause einzutreten zu lassen. Für diesen Renntag ist die Glanznummer das „Große Dresdner Jagd-Rennen mit 12000 M. und Ehrenpreis“. In hervorragender Weise werden sich die Rennfahrsleiter an diesem Rennen beteiligen, da hierfür 46 Unterschriften erfolgten, von denen für 37 der zweite Einlauf gezählt und 12 Pferde im Rennen belassen wurden. Es dürfte für dieses wertvolle Rennen, das dem ersten 8000 M. und Ehrenpreis, dem zweiten 2000 M., dem dritten 1000 M., dem vierten 600 M., dem fünften Pferde 400 M. bestimmt, alles bereit gemacht werden, was irgendwie mit Aussicht auf Erfolg in das Rennen ziehen kann. Die übrigen Rennen reihen sich würdig dem Großen Jagd-Rennen an, da für die mit 26 910 M. u. gesamt ausgetragten 6 Rennen 71 Rennen abgegeben werden sind. Der Programm- und Eintrittsartenverlauf für diesen Renntag hat bereits in den durch Anschläge kenntlichen Vorverkaufsstellen begonnen.

\* Die Entsendung von Fervor zum Österreichischen Derby ist nunmehr beschlossen. Sogar. Den Ausgang gab der gefürchtete Galopp von Fervor, in dem er leichter Sieger blieb gegen Lovibond und Horizon II. Auf Fervor wird im Wiener Derby der Stalljockey Rotter im Sattel sein, insgesamt wird Horizon II., der Vertreter des Weinberghofen Stalles im Großen Preis von Hamburg, von Korb geritten werden. Fervor tritt Dienstag mit Droll als Führerpferd die Reise an.

Eysom, 28. Mai. Dafs-Stakes. 100 000 M. 2400 m. Mr. William C. Coopers Perola (F. Wootten) 1. König Edward VII. Prinzessin de Galles (Jones) 2. Wetten: 5:1 Perola, 11:2 Princeps de Galles, 25:1 Berne. Platzwetten: pari, 4:5, 6:1.

(W. T. B.) Berlin, 28. Mai. Der Kongress des internationalen olympischen Komitees hat heute, nachdem Deutschland ungern Schweden verzichtet hatte, beschlossen, die nächsten Olympischen Spiele in Stockholm abzuhalten.

#### Börsenwirtschaftliches.

\* Der Ausschuß des Deutschen Handelstags wird am 4. und 5. Juni in Magdeburg eine Sitzung abhalten. Von den Gegenständen der Tagesordnung sind folgende hervorzuheben: Beschlüsse der Reichstagskommission über Steuer auf Wertpapiere und Umlauf- und Wertzuwachssteuer auf Grundstücke. Porto im Weltpostaerlehr. Schiffsabgaben auf natürlichen Wasser-

straßen. Handelspolitische Beziehungen zu Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika. Abfördung der Handelskammern betreffend Handelsverträge. Auskunftsstelle für den Außenhandel. Auskunft über ausländisches Recht. Vertretung von Industrie und Handel in den Kreistagen u. a.

\* Die heutige ordentliche Generalversammlung der Weißthaler Aktien-Spinnerei, Wittnau, genehmigte die Tagesordnung nach den Vorstellungen der Verwaltung und leiste die sofort zahlbare Dividende auf 8% wie im Vorjahr fest. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats, Dr. Habrichsberger Curt Badoer in Wittnau, wurde wiedergewählt.

○ Die in Dresden abgehaltene außerordentliche Aktionsversammlung der Porzellansfabrik Triptis beschloß, mit Rücksicht auf das österreichische Firmengebiet und die dem Unternehmen in den letzten Jahren angegliederten böhmischen Werke die Firma abzudichten in: Triptis Aktiengesellschaft (vormals Porzellansfabrik Triptis, Grübe Uebach, Glassfabrik S. Höchmann Sohn) in Triptis. Ferner wurde ebenfalls in Rücksicht auf die großen Interessen in Böhmen beschlossen, den Ort für die Abhaltung der Generalversammlungen, die zurzeit laut Statut nur in Triptis und Dresden stattfinden könnten, fünfzig Prozent zu geben. Die Beschäftigung in sowohl auf dem deutschen, als auch auf dem böhmischen Werke, noch auf einige Monate hinaus eine befriedigende.

\* Berliner Börsenbericht vom 29. Mai. Handelsbörse. Die Nähe der Feiertage war einer Fortsetzung des lebhaften Geschäftes, das die Vorlage auszeichnete, hinreichlich. Die Spekulation hielt sich deshalb zurück, was zur Folge hatte, daß die feste Haltung der westlichen Börsen sowie der französische New-Yorker Verlauf in den bietigen Kurten nicht voll zum Ausdruck kam. Der Ausfall des heutigen Londoner Börsen verdeckte die Geschäftsluft. Die Grundimmobilie blieb jedoch fest. Um Bankenmarkte überwogen leichte Besserungen. Amerikaner stellten sich im Einlaufe mit New York höher. Renten vertieften bei trübem Gedächtnis auf behauptetem Kurshalte. Leicht gebessert waren Russen von 1902. Auf dem Montanaktienmarkt nahm wiederum die Aufschwungbewegung des Deutsch-Luxemburger das Hauptinteresse in Anspruch; die Aktien übertraten den Kurs von 200%. Sonst war die Haltung auf diesem Gebiete geteilt. Für Elektro- und Dynamikalien erholt sich die gute Meinung. Am späteren Verlauf engte sich das Geschäft weiter ein. Die Spekulation wandte ihr Augenmerk den Spezialwerten des Kolonial- und Kaffeeabsatzes zu. Täglich fündbares Geld 4%.

(W. T. B.) Cöln, 28. Mai. In der gestrigen Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Eisenblechwalzwerke in Hagen wurde der „Rheinisch-Westfälische“ folgende festgestellt, daß die Verbesserung im allgemeinen gut ist. Zugleich erhielten sich beeindruckt durch die Geläufigkeit des Eisenmarktes, unbefriedigende Preise, weil in der Preisstellung Einigkeit mangelt. Daher wurde der Entschluß zur Gründung einer Preisvereinigung gefasst.

Berlin, 29. Mai. (W. T. B.) Weizen per Mai 273,00, per Juli 253,25, per September 223,57. Renn-Magneten per Mai —, per Juli 197,75, per September 189,75. Behauptet. Hafer per Mai —, per Juli 184,00. Geschäftlos. Mais amerik. mixet per Mai —, per Juli 156,50. Behauptet. Rübel per Mai —, per Oktober 56,80. Behauptet.

## Hofzahnarzt Sörup

vereist

vom 5. Juni — 3. Juli.

3719

### Seidel & Naumann's

3412

weltberühmte

### Germania-Fahrräder.

Geschmacksvolle Modelle mit und ohne

Freilauf

für Damen und

Herren.

Erprobte und bewährte

im Dienste der

Armee, der Post

und der

Behörden.

### Transport-Zweiräder, Transport-Dreiräder.

Haupt-Niederlage bei

### Fa. H. Niedenführ, 9 Struvestr. 9,

nächst d. Prager Str.

Tel. 6040. Reparaturen schnell u. billig. Kataloge gratis u. fr.



Gebr. Eichhorn

Trompeterstraße 17, nächst Prager Straße.

Permanent größte Auswahl:

Kinderwagen ● Sportwagen,

Promenadenwagen, 2094

Kinderstühle ● Kinderbetten.

Preislisten gratis.

#### Wetterbericht vom Sonnabend, 29. Mai, früh 8 Uhr.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Säulen bezeichnen Barometerlinien,  
die 7000 m abgeschlossen werden.



#### Witterungsstatus und Temperatur °C.

Die Säulen bezeichnen Temperaturlinien,  
die 7000 m abgeschlossen werden.

Liniengrade sind durch — festgestellt.



Zeitentwicklungs-

→ m. Rieberjdl.

→ warmlich

→ stark

→ frisch

→ schwach

→ windstill

○ wolkend

○ beobdet

● beobdet

■ beobdet

■ Regen

■ Schnee

■ Nebel

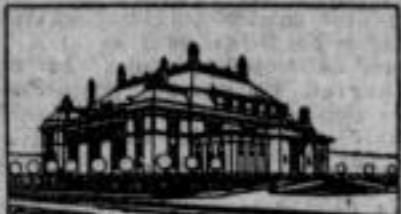
— Dunkel

— Graupeln

— Bemittert

— Dämpe

## Dresdner Kunstgenossenschaft



### I. Ausstellung

Künstlerhaus Albrechtstrasse  
Ölgemälde • Bildhauerel  
Architektur • Graphik  
Geöffnet 9 bis 7 Uhr  
Tagessatz 1 M., Samstags 3 M., Abschlusskurs 1 M.

Eröffnung 5. Juni nachmittags 2 Uhr 3786

Verkauf der Dauerkarten von Mittwoch an von 9 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr im Kästnerhaus, Trabantengasse (Ostra-Miliee).

Gelegentlich des 1. Deutschen Blindenlages zu Dresden 1909

wird am Dienstag, 1. Juni, 9–12 und 2–5 Uhr im Volkswohlsaal, Trabantengasse (Ostra-Miliee),

3770

## Ausstellung

eine

Lehrmittel, Apparaten, Werkzeugen, Handmaschinen  
u. s. w. für Blinde und von Erzeugnissen der Blinden veranlagt. Eintrittsgeld M. — 30.

**F. SCHADE & CO. TAPETENHAUS** ERSTEN RANGES



Dresdner  
Künstler-  
Kollektion

Entwürfe von:  
■ Professor Schumann ■  
■ Professor Sautlein ■  
■ Max Hans Kühne ■  
■ Professor Baugher ■  
■ Professor Riemerichmid ■  
■ und anderen Künstlern, ■

WEISERNSHAUS-  
STRASSE No. 10

DRESDEN-E. AM CENTRAL-  
THEATER

Nur 1 Tag!

Nur 1 Tag!

Montag den 31. Mai (2. Pfingstfeiertag)

Allgemeine

## Hunde-Ausstellung

im Volkswohlsaal,  
Ostra-Miliee, Eingang Trabantengasse.

Eintritt:  
von 9—1 Uhr 1 Mark,  
später 50 Pf.

Eintritt:  
von 9—1 Uhr 1 Mark,  
später 50 Pf.

Geöffnet von früh 9 bis abends 8 Uhr.

Nur 1 Tag!

Nur 1 Tag!

3782

**Königliches Belvedere.**

Täglich grosses Konzert  
der Kapelle des Central-Theaters.

Dir.: Kapellmeister Pittrich.

3225

Anfang 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 Mark ab.

## Grosse Wirtschaft

im Königlichen Großen Garten.

Beide Feiertage Gr. Frühkonzerte

Anfang 16 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Nachmittags-Konzert Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Dienstag, 1. Juni, Grosses Instrumental- und Solokonzert von  
der Kapelle des Hauses u. dem Männergesangverein „Tonhäusler“.

## Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstr. 18 (Tel. 198).

Direktion: Karl Wolf.

Das grosse Ausstellungs-Programm:

Nelly Irm, Helgi van Kressen.

Pieter van Ryn, Maria Brand, Heinz Conrad, Elias van Troy, Tony Stadler, Lydia Conrad, Max Korn, Leo Weninger.

Aufang 8½ Uhr.

3036

**Hôtel Lingke,** Seestrasse 2,  
Ecke Altmarkt.

Joh. Reinhold Pohl, Hotelier.

**Grosses Bier- u. Wein-Restaurant.**

Vorteilsfester Mittagstisch von 12—1½ Uhr.

Diner von 1,25 Mark (im Abonnement 1,00 M.)

Weine von allen Häusern.

Gut gepflegte Biere. — Bier-Bierland in Gläsern und  
Bierkrüppeln frei ins Haus.

3783

## Dank.

Herr Friedrich Reßler in Dresden-Reußstadt, Ehrenbürger der Stadt Geyer, hat, nachdem er schon früher durch Spenden für die Armen und für gemeinnützige Zwecke und insbesondere durch eine reiche Stiftung für den Gemeinde-Diaconie-Verein sich als Wohltäter seiner Vaterstadt erwiesen, unserer Kirchengemeinde in erneuter Opferfreudigkeit eine wertvolle, bedeutende, hochstehende Schenkung zu teil werden lassen. Herr Friedrich Reßler hat der Gemeinde zwei neue, zur alten „Brinzen-Glocke“ im Wollbreitgang himmende Glocken im Gewicht von ca. 50 Jgr. geschenkt und damit seine treue Gefügung gegenüber seiner Vaterstadt in höchster Weise befunbet. Nachdem die Glocken am 21. Mai ihrer erhabenen Bestimmung übergeben worden sind, spricht der unterzeichnete Kirchenvorstand dem verehrten Spender im Namen der Kirchengemeinde den aufrichtigsten Dank aus.

Geyer, 27. Mai 1909.

3779

Der Kirchenvorstand.

Mehnert, P.

3779

## Sichere hohe Rente!

Eine grössere, sehr renommierte Dresdner Firma steht im Begriff, sich in eine Gesellschaft m. b. H. umzuwandeln und sucht hierzu einige Gesellschafter. Minimalanteil 5 Mille. Der bisherige Inhaber bleibt mit einigen 100 Mille beteiligt und garantiert mit seinem Vermögen auf lange Jahr eine sehr reichliche Vergütung. Darlegung der Verhältnisse erfolgt streng sachlich, ohne Aufreden und ohne jede Verbindlichkeit für den Antragenden. Keine eigentliche Kapitalfestlegung, weil die Anteile lt. Gesellschaftsvertrag jederzeit veräußlich sind.

Gefäll. Anfragen unter S. R. i. d. Ergebnis dieses Blattes erbeten.

Wochenspielplan. Mittwoch: Die lustige Witwe. (Anfang 8 Uhr.) — Donnerstag: Die Siebermaus. (Anfang 8 Uhr.) — Freitag: Die Förster-Chriss. (Anfang 8 Uhr.) — Sonnabend: Die Siebermaus. (Anfang 8 Uhr.)

### Centraltheater.

Nachmittags 1½ Uhr (ermäß. Preise): Entweder — Über-Schwanz. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Die Tür im Freie. Lukaspiel. Montag: Dieselben Vorstellungen.

Dienstag, nachm. 1½ Uhr (ermäßigte Preise): Der Teufel. — Abends 1½ Uhr (gewöhnliche Preise): Die Tür im Freie.

### Victoriasalon.

Täglich: Der Gund von Basserville. Anfang 8 Uhr.

### Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen; Hrn. Seminaroberlehrer Dr. E. Kotze in Dresden.

Verlobt: Hr. Oberlehrer Gottlob Graul in Modau-Leipzig mit Hrl. Frieda Hoppe in Blauen i. B.; Hr. Direktor Max Hagemeyer in Barnewitz mit Hrl. Helene Tippe-Pflou in Blauen i. B.

Montag: Robert und Bertram. Soße in vier Abteilungen von Gustav Raeder. Anfang 7 Uhr.

Off. u. H. T. 926 an 3775 Hansenstein & Vogler, Görlitz.

### Au pair ev. Leihengel.

Ende f. m. Tochter 5. Ge- und Unterh. der Haushalt b. v. Familienanschl. um 5. im Haush. verzufl. War 1. J. in Genf, ist sehr musik. und in allen seinen Hobbys erfahrt.

Off. u. H. T. 926 an 3775 Hansenstein & Vogler, Görlitz.

### Tageskalender.

Sonntag, 30. Mai.

### Rödigl. Opernhaus

(Altstadt).

Eugen Onegin. Oper in drei Akten. Musik von Tschaikowski. Anfang 4½ Uhr.

Montag: Tiefland. Russische Drama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 4½ Uhr.

Dienstag: Die Holländer. Oper in fünf Akten. Musik von Kreisner. Anfang 4½ Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch: Margaretha. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Die Holländer. Anfang 4½ Uhr. — Freitag: Der Freischütz. Anfang 4½ Uhr. — Sonnabend: Schiller-Glynd. — Abends 4½ Uhr. — Sonntag: Schiller-Glynd. 6. Abend: Wallenstein's Tod. Anfang 7 Uhr.

### Residenztheater.

Nachmittags 1½ Uhr (ermäß. Preise): Lachende Herben. Operette. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Die Förster-Chriss. Operette.

Montag, nachmittags 1½ Uhr (ermäßigte Preise): Ein Walzertraum. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Ein Walzertraum. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Die lustige Witwe. Operette.

Dienstag, nachm. 1½ Uhr (gewöhnliche Preise): Ein Walzertraum. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Ein Walzertraum. — Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Die Förster-Chriss. Operette.

Leipzig, im Mai 1909.

Leipziger Opernhaus St. Jacob.

Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Schraps, Tochter des Herrn Dr. Curt Schraps und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Kiehle, beschreibe ich mich ergebenst anzusegnen.

### Dr. Wilhelm Wolf

Oberarzt im 14. Infanterie-Regiment No. 179 kommandiert zur Universität Leipzig.

Leipzig, im Mai 1909.

Krankenhaus St. Jacob.

3771

### Tuchwaren

Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Herren- und Knaben-Anzug-, Paletot-, Hosen-, Juppen- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten.

Damenstoffe. Billardtuch. Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jackett und Höcken, 140—150 cm breit.

Industrie des verschwindenden Unterstoffes für Hl. Sitz. Parkettboden. Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19/21 (kleines Rauchhaus).

2519

Es ist uns unmöglich, für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim hinschreiben unseres teuren Bruders, Onkels und Schwagers

### Adolf Schoepf,

Direktor des Zoologischen Gartens, einzeln zu danken, deshalb sprechen wir allen nur hierdurch an.

Innigsten tiefsinnigsten Dank aus.

Anna verm. Trautwig

geb. Schoepf

im Namen der hinterlassenen.

Dresden, den 28. Mai 1909.

3769

Herausgegeben von der Königl. Gepebiton des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Die zu grossen Drucken.

# 1. Beilage zu Nr. 122 des Dresdner Journals Sonnabend, 29. Mai 1909.

## Kunst und Wissenschaft.

Joseph Haydn.

Zu seinem hundertsten Todestag, 31. Mai.

Die musikalische Welt begeht in diesen Tagen die Erinnerungsfeier an den hundertsten Todestag von Joseph Haydn, der am 31. Mai 1809 zu Wien im Alter von 77 Jahren starb. In Wien versammelten sich die Internationale Musikgesellschaft in der nächsten Woche, um durch eine große Reihe künstlerischer Aufführungen das Andenken des großen Komponisten zu ehren, und auch an anderen Orten der ersten Musikkreise wird des Künstlers in würdiger Weise gedacht werden, der für die Entwicklung der Musik so außerordentlich viel beigetragen hat, und der sogar durch seine geniale Tätigkeit der eigentliche Ausgestalter jener neuen Richtung in der musikalischen Kunst geworden ist, in der Mozart und Beethoven das Beste, das Größte der Tonspalte ersinnen und hervorbringen konnten.

Haydn, der Sohn eines armen Wagenbauers, wurde am 31. März 1732 zu Rohrau in Ungarn als das zweite von zwölf Kindern geboren. Die Natur hatte ihm die musikalische Begabung in die Wiege gelegt und er wurde von einem Lehrer, dem Lehrer Franck zu Hainburg bei Freiburg, in die Grundelemente der Gesangskunst und des Instrumentalspiels eingeführt. Im Jahre 1740 brachte ihn der Zufall mit dem Dirigenten des Sängerchors an der Stephanskirche zu Wien, dem Kapellmeister Reutter, zusammen, und dieser auch als Komponist tätige Mann erkannte die hohe Begabung des Knaben, den er alsbald in den Chor mitnahm und in das Alumnat der Kirche stieß. Dort erhielt er geordneten Schulunterricht, auch Unterweisung im Gesang, Klavier- und Violinspiel, aber ganz merkwürdigweise nicht in der musikalischen Theorie. Man ließ damals die Sängerknaben einfach ihrem „Gewerbe“ nachleben und kümmerte sich kaum um ihr wissenschaftliches Fortkommen, das eben dem einzelnen überlassen blieb. Und Haydn war einer von jenen, welche die Kraft in sich fühlten, sich selbst vorwärts zu bringen. Reutter hatte ihn nur einzig während seiner „Lehrzeit“ an der Stephanskirche zu sich beziehen, um ihm manches aus der musikalischen Theorielehre zu zeigen. Dies genügte, um dem Knaben Mut und Anlaß zu geben, sich selbständig mit kompositorischen Arbeiten zu beschäftigen.

Langsam dauernde die Herrlichkeit im Sängerchor für den kleinen Joseph nicht. Denn auch seinen Bruder Michael zog es nach der Kaiserstadt, und als dieser im Jahre 1745 als Kornnabe bei St. Stephan Aufnahme gefunden hatte, entließ man Joseph zurgerück, denn Michael erzeugte ihn vollkommen als Solokapellmeister. Es war eben bei Joseph die Zeit gekommen, in der die Mutation der Stimme eintrat. Nun war Haydn ganz auf sich allein angewiesen, und er mußte durch mühselige erworbenen Privatkundengelder das Leben fristen. Er wohnte in einem armeligen Dachstübchen. Aber jetzt ging es eifrig ans Komponieren und Studieren. Das Glück war ihm auch in dieser schweren Zeit hold, denn er fand bei Porpora, dem berühmten Gesangemeister, eine Stelle als Begleiter bei den Gesangsstunden des Meisters. Die „künstlerische“ Betätigung im Hause schuf ihn jedoch nicht davor, daß er dort ganz wie ein Diener behandelt wurde. Er nahm die unvollständige Verhandlung gern in Kauf, da er von Porpora auch etwas Unterricht in der Komposition erhielt und er Gelegenheit hatte, mit Gluck und Dittersdorf bekannt zu werden. Langsam verbreiteten sich bald schon seine Kompositionen, vornehmlich einige Klavierstücke. Die erste Anregung, sich auch in der Komposition von Streichquartetten zu versuchen, gab ihm ein Baron Fünfberg, auf dessen Landgut musikalische Unterhaltungen öfters stattfanden, und wo auch neue Musik aufgeführt wurde. Diesem Baron Fünfberg aber verdankt Haydn noch viel mehr. Denn er verschaffte ihm die Stelle eines Kapellmeisters der Privatskapelle des Grafen Morzin zu Lusavoc bei Pilzen, mit der ein Jahres-einkommen von 200 Gulden verbunden war. Jetzt durfte Haydn daran denken, sich einen eigenen Haushalt zu gründen. Er tat es, indem er Maria Anna, die Tochter des Käfers Keller in Wien, sich zur Ehegattin wählte. Die Wahl fiel äußerst ungünstig aus, denn 40 Jahre lang hat Haydn unter den furchterlichen Launen dieser zänkischen, bigoten, herrschüchtigen und durchaus unmusikalischen und unverstandenen Frau schwere Leid gesehen. In Lusavoc schrieb er im Jahre 1759 seine erste Symphonie, in D-dur. Der Graf Morzin war gezwungen, bald nach dem Dienstantritt Haydns seine Kapelle aufzulösen, und so war dann Haydn einige Monate lang ohne feste Stellung.

Im Jahre 1761 wurde Haydn vom Fürsten Paul Anton Esterházy als zweiter Kapellmeister neben G. J. Werner nach Eisenstadt berufen, wo der Fürst eine Kapelle von 16 Mann unterhielt, die nachher unter dem Fürsten Nikolaus auf 30 Mann (ohne die Sänger) verstärkt wurde. 1766 starb Werner, und Haydn rückte in die Stelle als erster Kapellmeister vor. 1770 schied Fürst Nikolaus aus dem Leben und sein Sohn Anton löste die Kapelle auf. Die Jahrespension, die sein Vater Haydn mit 1000 Gulden jährlich festgesetzt hatte, erhöhte er um 400 Gulden und Haydn war nun ein ziemlich unabkömmling Wohl geworden, der ganz seiner Kunst leben konnte.

Häufig waren in der Zeit, da er bei den Fürsten Esterházy wirkte, Einladungen an Haydn ergangen, in England sich niederzulassen, wo man, wie das Beispiel Händels beweist, damals den Wert der deutschen Kunst sehr gut zu schätzen wußte. Mit dem Violinisten Salomon ging er im Jahre 1790 nach London, wo er leicht eigene neue Symphonien gegen ein Honorar von 700 Pf. St. zu dirigieren sich verpflichtete. Der Erfolg war außerordentlich groß und Haydn konnte in England sehr vorteilhafte Verlagsverbindungen anknüpfen. Im Jahre 1792 ging er wieder nach England, wo er von der vornehmen Gesellschaft hoch geschätzt und verwöhnt, den Sommer und den Herbst auf den Landschaften der Aristokratie verlebte. Auch die zweite Haydnaison verlief glänzend, und es entwidete sich ein förm-

sicher Haydnkultus in allen musikliebenden Kreisen des Landes. Ende Juni wandte sich Haydn auf Drängen seiner Frau, die in Wien durchaus ein Haus laufen wollte, zur Heimreise; in Bonn, wo er Station machte, lernte er den jungen Beethoven kennen, der dann später in Wien für kurze Zeit sein Schüler wurde. Als Haydn nach Wien zurückkehrte war, sandte er auch dort begeisterte Aufnahme und Anteilnahme an seinem künstlerischen Schaffen. In der Heimat mit Ehren überhäuft entschloß er sich indessen im Jahre 1794 abermals zu einer Reise nach London und vertrat zwei Konzert-

Doch damit war Haydns künstlerischer Ruhm noch nicht voll erreicht, gelöscheigt denn er sich selbst. Der Nachfolger des Fürsten Paul, der Fürst Nikolaus Esterházy, richtete die fürstliche Kapelle wieder ein und berief Haydn an ihre Spitze. Im Alter von 65 Jahren schrieb er jetzt die „Schöpfung“ und die „Jahreszeiten“ und seine berühmten sechs feierlichen Hochämter. Allmählich aber machte sich das Alter mit seinen Belästigungen bei Haydn geltend; er konnte das Zimmer nur noch selten verlassen. Die Arbeitskraft erlosch und wenige Tage nach dem Eintragen der Franzosen in Wien schied er von dieser Welt. Das Unglück seines Vaterlandes hatte ihm die letzte Lebenszeit schwer verbittert. Seine irdische Hölle wurde in der Bergkirche zu Eisenstadt beigesetzt.

Langsam Zeit war man geneigt, in Haydn den Vergrinder des neuen Instrumentalstils zu erblicken. Es ist diese Bewertung infolfern abgedämpft worden, als neuere Studien unzweifelhaft dargetan haben, daß Stamitz und die sogenannte Mannheimer Schule alle die Reformen vor Haydn schon durchgeführt haben, die man ihm zuschreibt. Die exakte Ausdrucksfähigkeit der Themen, die Ausgestaltung der Sonatenform durch die thematische Arbeit des „Ausführungsatzes“, die Aufnahme des Menuets in die Symphonie, — all dies haben die Mannheimer geschaffen. Aber Haydn ist der Vollender der neuen Formen, er war es, der die Hölle mit Geist und Leben zu erfüllen verstand hat. Darum ist er der erste große Künstler des neuen Instrumentalstils geworden. Was seine Vorgänger als Errungenschaft erworben hatten, gestaltete sich unter seinen Händen gewissermaßen zur künstlerischen Naturnotwendigkeit, weil er es mit zwingender Logik gebrauchte und anwendete. Ihm verbandt die Musik das neue, das moderne Orchester, das in seinen Grundzügen auch heute noch beschaffen und zusammengelegt ist wie er es schuf. Er hat aus den trenden Instrumenten ausdrucksfähige Individuen gemacht, durch ihre geistvolle Verwendung der Charakterierungsmöglichkeit der Klanggruppen und der einzelnen Instrumente hervorgerufen. Und was ihn vornehmlich in die ältere Reihe der großen Komponisten stellt, das ist seine frische, von heiterem südländlichen Leben durchtränkte Sprache, der Humor und die Fröhlichkeit seiner Gedanken, das Unverfälschte in seinem musikalischen Denken, die künstlerische Weltanschauung, die in seinem Wiener Boden die Nahrkraft fand und alles, was er schuf, mit dem Schimmer der Lust und der Freude überzog. Aber dieser fröhliche und sonnige Künstler fand auch Töne des tiefsen, heiligsten Ernstes, wenn es sich darum handelte, erhabenen Ideen erhabenen Ausdruck zu geben. Die gläubige Naivität seines Gemütes formte sich bei ihm zu Äußerungen von zwingender Kraft um, und der „sophige“ Haydn vermag unser Gemüt zu erschüttern, wenn er einen Vorwurf zu lösen sich ansicht, der nur mit den Gefühlswerten tieffester Empfindung erfaßt werden kann. Mit seiner „Schöpfung“ und den „Jahreszeiten“ hat er übrigens einen neuen Typus in die Gattung des Oratoriums eingeführt, das „Naturoratorium“, das von geistlichen Stoffen absieht und in den Vorgängen und Erscheinungen der Natur künstlerische Anregung zum Schaffen sucht und findet. Auf dem Gebiete der Symphonie liegt die Haupttätigkeit Haydns. Wie er dort Themen formt und sie ausführt, wie er das Ganze aufbaut, das leitet direkt zu Beethoven über und zeigt schon den Weg, den die Kunstform der Symphonie in ihrem Anfang später genommen hat.

Auch auf anderem Gebieten der musikalischen Kunst hat Haydn Großes hervorgebracht, wenn er auch nicht auf allen als Pionier angesehen werden kann. Seine Opern sind vergessen, denn sie gehören einer Geschmacksrichtung an, welche die deutsche Kunst schon längst überwunden hat. Aber seine Kammermusik, seine Messen, vieles aus seinen Klaviermusiken gehören zum ewigen Bestande unserer klassischen Musikliteratur. Überaus groß ist die Zahl seiner Kompositionen. In einem an Arbeit reichen Leben hat Haydn der Nachwelt Bedeutung geschenkt und durch sein Wirken die Zeit angehaut, in der in überreicher Fülle die edle Kunst sich dem deutschen Volke und der Welt erschloß. Unsere Zeit versteht Haydn seiner ganzen Bedeutung nach zu schätzen. So ist Erquickung und hoher Genuss, sich an dem frischen Quell der Musik laben zu können, die das heitere und behagliche Gemüt Haydns hervorgebracht hat, und immer wieder strömt Lebensfreude und Innigkeit von den Werken aus, die ein großer Künstler und edler Mensch, ein Künstler von eminenten musikalischen Bildung als dankenswerte Gabe den Nachkommen geschenkt hat.

J. C. Lusztig.

**Wissenschaft.** Am 3. Juni finden internationale wissenschaftliche Ballonaufzüge statt. Es steigen Drachen, bemalte und unbemalte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Inschrift gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig bringt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**Bildende Kunst.** Als die Türken Konstantinopel eroberen, glaubten sie in irriger Auslegung des Korans, der den Anblick göttlicher und menschlicher Ebenbilder verbietet, alle Mosaiken in den byzantinischen Kirchen, die sie in Moscheen umwandeln, überflüchten oder zerstoßen zu müssen. Dies war auch mit den kostbaren Mosaiken der Hagia Sophia geschehen, die bis heutigen Tages dem Genuss der Kunstreunde entzogen sind,

während die Mosaiken einer anderen Moschee, der Kathedrale Djami, bereits vor einigen Jahren von dem verdeckenden Fuß freigesetzt worden sind. Allerdings haben leichter bei dieser Arbeit so gelitten, daß sie jetzt restauriert werden müssen. Was nun die Mosaiken der Hagia Sophia betrifft, so sind diese nicht mit Stein, sondern mit alter Leinwand verkleidet und bereits im Jahre 1847 einer Restaurierung durch den italienischen Architekten Fossati unterzogen worden. Fossati hat bei dieser Gelegenheit eine Kopie der Mosaiken genommen, von denen, wie es scheint, ohne Wissen und gegen den Wunsch Fossatis mehrere in einem Werk von Salzenberg in Berlin veröffentlicht wurden. Fossati hat dann, um sich nicht ganz um die Frucht seiner Arbeit zu bringen, jede weitere Veröffentlichung seiner Zeichnungen verhindert und sogar seinen Erben verboten, die Karikaturen auszuliefern. Wie jetzt aus Konstantinopel geschrieben wird, sollen nun aber die Originale der Mosaiken der Hagia Sophia der Öffentlichkeit preisgegeben werden, so daß jedermann die großartigen Dekorationen bewundern können, die zur selben Zeit wie die Meisterwerke von Ravenna und wie die unter der Regierung Kaiser Justinians entstanden sind. Wie es heißt, sollen auch die Mosaiken einer Moschee in Saloniki, die ebenso wie die Konstantinopeler Kirche der heiligen Sophia geweiht ist, von ihrer verdeckenden Hölle befreit werden.

Der französische Maler Guillaume Dubufe ist auf der Übersicht nach Südamerika gestorben. Der bekannte Maler sollte dort eine Ausstellung französischer Künstler arrangieren. Dubufe war 1853 geboren; er hat viele öffentliche Gebäude seiner Vaterstadt Paris mit dekorativen Arbeiten geschmückt.

**Musik.** Das Neue Operettentheater in Berlin bereitet für Mitte Juni die Uraufführung der dreistufigen Operette „Die Dorfkomödie“, Text von Bordes-Milo und Erich Urban, Musik von R. Danziger vor. In den Hauptrollen sind die Damen Paula Wolff und Ilse Lorenz und die Herren Julius Sachs, Carl Bachmann, Rudolf Sulzer, Alfred Walters und Paulig bestätigt. Musikverlag und Bühnenvertrieb der Operette hat die Firma Adolf Fischer in Berlin übernommen.

— Aus Paris wird gemeldet: Massenet hat die Musik zu seiner neuen vieraktigen Oper „Don Quichotte“ nunmehr vollendet. Das Libretto stammt aus der Feder des Schriftstellers Henry Cain. Das Werk wird in der kommenden Spielzeit seine Uraufführung in Monte Carlo erleben. Der bekannte russische Bassist Chaliapin wird die Partie des Don Quichotte singen.

— Der italienische Komponist Umberto Giordano, der Verfasser von „André Chénier“, hat sich entschlossen, Saïdous „Madame Sans-Gêne“ in Musik zu setzen. Aus den vier Akten des Stücks sollen drei gemacht werden, indem der dritte und vierte zusammengezogen werden. Die Rolle des Marshall Lefebvre soll ein Tenor singen, die Rolle seiner Gattin soll von einem Sopran und Napoleon von einem Bariton gesungen werden. Auf diese Weise wird man zum erstenmal den Kaiser singen. Die Schwierigkeiten, die darin bestehen, eine so ungewöhnliche Figur für die Oper zu erobern, hat Giordano dadurch zu umgehen verstanden, daß er die Rolle des Kaisers in der Hauptsache aus Recitativen bestehen läßt, während das melodische Element fast gänzlich dem Orchester vorbehalten bleibt. Der italienische Komponist rechnet damit, seine Partitur bis Anfang 1911 fertig zu haben.

**Theater.** Aus New York wird berichtet: Das große Defizit, mit dem die vergangene Spielzeit der New Yorker Oper abgeschlossen, hat die Leiter nicht verhindert, ihre Dispositionen für die kommende Spielzeit im größten Stile zu treffen. In der Tat zeigt der Voranschlag für die kommende Spielzeit eine gewaltige Steigerung der Ausgaben. Nach Mitteilungen der beiden Direktoren der Metropolitan-Oper Callaja und Dippel beträgt der Gagenetat für die nächste Spielzeit nicht weniger als acht Millionen. In dieser Riesensumme sind jedoch nur die Gagen für die ersten Solosänger eingeschlossen; welche Summen Orchester, Chor, die Kostümabteilung, Ballett, die Bühnenmalerei, Kassenverwaltung und das ganze übrige Beamtenpersonal erfordert, wird nicht angegeben. Insgesamt sind für die kommende Spielzeit 80 erste Sänger und Sängerinnen verpflichtet worden; Callajo erhält für jeden Abend, an dem er singt, 8000 \$., und nicht viel geringer sind die Summen, die für Selma Kurz, die Delinn, die Nordica, Sonci und andere Berühmtheiten ausgesetzt worden sind. Die reguläre Spielzeit in New York wird auf 20 Wochen herabgesetzt; im übrigen wird das Ensemble in Brooklyn, Philadelphia, Baltimore und Boston spielen.

\* Angesichts des 100. Todestages Joseph Haydns (31. Mai) ist an zwei denkwürdige Aufführungen seiner „Schöpfung“ in Dresden zu erinnern. Die erste fand am 18. Dezember 1813 im Königl. Schauspielhaus statt und ihr finanzieller Erfolg war für das jener Zeit errichtete „Banier der freiwilligen Sachsen“ bestimmt. Ausführende waren die Königl. Kapelle, die Dresdner Singakademie (1807 begründet) und die Solopartien sangen Mad. Meyer geb. Grünewald, die selbst einen geliebten Sohn unter die Fahnen des deutschen Vaterlandes hingab, hr. Geh. Finanzsekretär Klee und hr. Götz. Die Leitung führte Hofkapellmeister Francesco Portocoché. Diese in den Räumen des Königl. Schauspielhauses (ober kleinen Opernhauses) abgehaltene Aufführung war nicht die Dresdner Erstaufführung des Haydnischen Oratoriums, vielmehr war dieses „Schön öster, in einem andern Land und von anderen Sängern gehört worden“, aber es war jedenfalls die bis dahin gelungenste. Besonderes Lob wird namentlich auch der Dresdner Singakademie gesollt. Der Berichterstatter der „Leipziger Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ schreibt ausdrücklich: „Vor allem machen aber die Chöre durch ihre Stärke (80 Stimmen), Präzision und genaue Abstufung des Forte und Piano einen großen Eindruck. „Da war kein Schwanken, nichts Unsicheres zu bemerken,

sonder alles ging Schlag auf Schlag." Angesichts des Ernstes der Zeiten wurde offensichtlich das Erheben des Wertes doppelt empfunden. Es waren Jahre der Trauer, aber, wie ein alter sächsischer Offizier so schön sagte, auch Jahre der Freude für das Sachsenland angebrochen. Der russische Generalgouverneur Fürst Repnin hatte der Aufführung beigewohnt. Bold holt sich auch die Königskapelle von ihrer Auslösung bedroht sehen. Ihr Netter wurde recht eigentlich der jener Zeit mit der Direction des Theaters und der Kapelle beauftragte Hofmarschall Joseph Friedrich v. Radnitz, der seinerseits volle Unterstützung in seinen Bestrebungen bei dem Kapellmeister Morlachki und einer später eingeführten, aus dem Generalmajor v. Bieth, dem Appellationsrat Dr. Adner (Theodor Körner's Vater), dem Kammerherrn v. Wiltz bestehenden Kommission fand. Eine weitere denkwürdige "Schöpfung"-Aufführung fand am 29. Dezember 1826, und zwar mit ausdrücklicher Genehmigung des Königs im sogenannten großen Opernhaus statt, das am 6. Mai 1849 ein Raub der Flammen wurde, und sie hat als das erste der Konzerte zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen der Kapellmitglieder, der heutigen Palmonntagskonzerte, zu gelten. Die leichten traten an die Stelle der bis dahin üblichen Karmonabends-Aufführungen in der katholischen Hofkirche, die auf Anordnung des damaligen Bischofs Mauermauer ausfielen. Am 26. März 1826 fand die erste dieser Aufführungen (Raumanns "I Pellegrini al santo sepolcro") statt, am 8. April 1827 das erste wirtliche "Palmonntagskonzert" (Friedrich Schneiders Oratorium "Das Weltgericht"). Um die Gründung des Unterstützungsfonds hatte sich Hofkapellmeister Morlachki besondere Verdienste erworben.

Seit diesen beiden Aufführungen behauptete die Schöpfung ihre bevorzugte Stellung im Konzertleben Dresdens, und auch die "Jahreszeiten" konnten sie ihr nur vorübergehend streitig machen. Erst in der Neuzeit schien dem herrlichen, aus einem sindlich gläubigen Gemütsgebotenen Oratorium in einer mehr vermeintlichen als tatsächlichen Erweiterung der Grenzen der Naturerkennnis einige Gefahr zu drohen. Aber Werte seiner Artung sind gegen das Verhalten gesetzt, und so wird das hohe Lied von der Welt- und Lebensbejahung, von der Freude an allem Sein, das Lob- und Danklied von der Allmacht und Güte Gottes, das Vater Haydn sang, auch in alle Zukunft offene Herzen finden. O. S.

\* Große Aquarell-Ausstellung Dresden 1909. Die Nachfrage nach den ausgestellten Werken ist eine außerordentlich rege; es sind bereits wieder folgende Arbeiten verkaufen worden: Röther "Weg nach dem Feughaus", Giell "Fabrik", van der Waag "Waisenmädchen", Schnee "Herbstabend", Lenbach "Kaiserin Augusta", Hein "Frühlingstraum", Kubitschky "Kanal", Lenbach "Bismarck". Ganz besonders interessieren die reizenden Aquarelle der beiden Wiener Künstler Leiser und Urban, die in Reproduktionen im Sekretariat der Ausstellung erhältlich sind.

\* Große Aquarell-Ausstellung, Brühlsche Terrasse. Die Ausstellung ist am 1. und 2. Feiertage von 11—6 Uhr geöffnet. Dauerauktion zum Preise von 3 M., Anschluß- und Studentenraten zum Preise von 2 M. werden an der Kasse ausgegeben.

\* Erste Kunst-Ausstellung im Künstlerhaus zu Dresden. Die Juroren haben eine strenge Auswahl getroffen und es steht zu erwarten, daß sich die diesjährige Ausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft ihrem vorjährigen Anteil an der Großen Kunstaustellung würdig ur Seite stellen wird, in der die Werke der Dresdner Kunstgenossenschaft vier Säle füllten. Die Ausstellung wird am 5. Juni eröffnet.

\* Kunstaustellung Emil Richter, Prager Straße. Die Bildnisse Sr. Majestät des Königs von Georg v. Bodden, die den König an der Spitze des Großenhainer Husarenregiments und im Schloßhofe dem Einbringen der Fahnen beiwohnen darstellen sowie das für die Verbindung "Grimmenia" in Leipzig bestimmte Königsbildnis von Helene Schurig-Dresden sind nur noch wenige Tage zu sehen. Vielen Beifall findet die große Sonderausstellung von Werken Carl Max Hebecks-Rom, etwa 40 Gemälde enthaltend, wovon bereits einige in hiesigen Privatbesitz übergegangen sind. Neu ausgestellt worden ist eine Sammlung von Gemälden Wilh. Kuhnecks-Berlin, Tier- und Landschaftsstudien aus unseren Afrikanischen Kolonien mit einer interessanten Gesellschaftsszene aus dem Aufstand in Deutsch-Ostafrika. Die Studien zu den Werken sind alle an Ort und Stelle entstanden, da sich der Künstler jahrlang in Afrika aufgehalten hat.

\* In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße, ist die bereits angekündigte Ausstellung der Sammlungen von Werken des Grafen L. v. Kalckreuth, und Frank Brangwyns gestern eröffnet worden. Neben diesen sind noch zur Ausstellung gelangt: eine Sammlung von Werken W. Leibis, Th. Wits und R. Hirsch du Frênes, sowie Einzelwerke von Silvestre, Hugo Burgel, F. v. Lenbach, Emanuel Hegenbarth, L. v. Hofmann, J. Klever Ch. Balmier u. a. m.

\* In der Kunsthändlung von Ernst Arnold, Schloßstraße, befindet sich zurzeit eine Ausstellung fürbiger Originalradierungen deutscher, sowie französischer Meister, u. a. Leopold Braun, W. Unger, J. G. Raffaeli, Bernard Schumacher ic.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Sonntag, den 6. Juni zum erstenmal aufgeführt: "Die Dame Robold", komische Oper in drei Aufzügen, frei nach dem gleichnamigen Lustspiel von Pedro Calderon de la Barca mit der Musik zu "Così fan tutte" von W. A. Mozart, bearbeitet von Carl Scheidemantel.

\* Das Schauspiel "Revolutionshochzeit" von Sophie Michaelis, das nächsten Dienstag im Königl. Schauspielhaus zum erstenmal aufgeführt wird, ist wie folgt besetzt: Marc-Auron: Dr. Wiede, Alainéde l'Époile: Hl. Tcherniz, Ernest des Trossailes: Dr. Wiertz, Du Brotas: Dr. Dettmer, Abbé Copin: Dr. Bauer, Leoniner: Hl. Verden, Maitre Jérôme: Dr. Weinmann, Prosper: Dr. Mene, Montaloup: Dr. Fischer, Dabont: Dr. Egerth, Jean Lacque: Dr. Gunz. Der Vorverkauf beginnt kommenden Montag vormittags 1/2 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses.

\* Centraltheater. Während der drei Pfingstfeiertage finden je zwei Vorstellungen statt: Sonntag, den 30. Mai (1. Feiertag), wird nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen "Entweder — Oder", Schwanz in drei Alten von Emil und Arnold Gols, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Die Tür ins Freie", Lustspiel in drei Alten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg, gegeben. Montag, den 31. Mai (2. Feiertag), wird nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen "Entweder — Oder", abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Die Tür ins Freie" wiederholt. Dienstag, den 1. Juni (3. Feiertag), geht nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen "Der Teufel", abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen "Die Tür ins Freie" in Szene. Die Kasse ist Sonn- und Feiertags von 11, wochentags von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Täglich bis 2 Uhr sind im Vorverkauf Karten für das Sonnabend, den 5. Juni, beginnende Volksspiel von Albert Bozenhard in "Grethchen", Groteske in drei Alten von Gustav Davis und Leopold Lipschütz, zu haben.

\* Der 1884 gegründete Dresdner Lehrergesang-Verein feiert am 19. und 20. Juni das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Das Hauptereignis dieser Tage wird ein Wohltätigkeitskonzert in der Frauenkirche sein.

\* Im Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark gelangen an den drei Pfingstfeiertagen nachmittags 1/2 Uhr folgende Stücke zur Aufführung: Sonntag, den 30. Mai (1. Pfingstfeiertag), "Im weißen Röß'l", Lustspiel in drei Alten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg; Montag, den 31. Mai (2. Pfingstfeiertag), "Der Herrgottshof von Ammergau", Volksspiel in fünf Alten von L. Ganghofer und H. Neuer, und Dienstag, den 1. Juni (3. Pfingstfeiertag) Kindervorstellung "Lügenmäulchen und Wahrschämündchen", Märchen wie von Karl Goerner. Regie: Dr. Theaterdirektor Emil Conrad. Kartenverkauf in sämtlichen Volksheimen. Von Sonntag, den 5. Juni an finden nachmittags 3 Uhr Kindervorstellungen und je um 5 Uhr Aufführungen für erwachsene Theaterbesucher statt.

**Wiesbaden Westfälischer Hof**  
Zentrum der Stadt.  
Nähe Kochbrunnen, Kurhaus und Theater. **Bestempfohlenes Familienhotel.** Alter moderner Komfort, Grosses schattiger Garten. [3396] Besitzer A. Vogel.

### Mannigfaltiges.

#### Aus dem Reiche.

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 29. Mai. Auf den Drogisten Sieting in der Rigaer Straße feuerte ein 17jähriger Bursche, der ausgelernt hatte und heute das Geschäft verlassen sollte, wegen geringfügiger Streitigkeiten, in die er mit seinem Lehrer geraten war, drei Revolverschüsse ab. Der Drogist wurde im Gesicht und an den Schläfen verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Harzburg, 29. Mai. Ein schweres Verbrechen ist, wie wir bereits in einem Teile der gestrigen Auslage unseres Blattes mitteilten, am Donnerstag mittags auf dem Broden verübt worden. Als der Direktor Friedrich des Elektrizitätswerks Steglitz bei Berlin in Begleitung einer Dame auf dem sogenannten Schneeweg, der 1500 m vom Brodenhotel entfernt ist, ging, wurden aus einem Revolver drei Schüsse abgefeuert, die sämtlich Dr. Friedrich trafen und schwer verletzten. Der Getroffene blieb bewußtlos auf dem Platz liegen. Seine Begleiterin fiel vor Schreck in Ohnmacht. Unmittelbar nach der schrecklichen Tat verlor der Verbrecher sein Opfer, dem er die ganze verschafft, bestehend in 1300 M. in Hundertmarksscheinen, abnahm. Darauf ergab er die Flucht. Als der Begleiter des Schwerverletzten sich erholt hatte, war von dem Verbrecher, den sie jedoch noch zu beschreiben in der Lage war, da sie ihn, als er die Schüsse abgab, aus der Nähe erblickte, nichts mehr zu sehen. Direktor Friedrich ist bereits an seinen schweren Verlebungen gestorben. Wie Berliner Blätter melden, ist das gesamte Brodengebiet gestern mit Hilfe von Polizeihunden abgesucht worden. Als Direktor Friedrich am Donnerstag mittags zum Abstieg rüstete und seine Rechte bezahlen wollte, bemerkte er, daß er kein kleines Geld hatte, und ließ sich durch den Oberfellner einen Tausendmarkschein wechseln. Dies sah ein Tourist, der mit einer dunklen Jacke bekleidet war und einen schäbigen grünen Rucksack trug. Vorher der Kellner mit dem Gelde zurückkehrte, war der Tourist verschwunden.

(Berl. Morgenbl.) Tiegenhof, 29. Mai. Gestern nachmittag brach in der Ortschaft Jungfer Großfeuer aus, das 30 Gehöfte einäscherte. Nur die Kirche, die Schule und der Teil des Dorfes, in dem die Fischer wohnen, blieb vom Feuer verschont.

(Berl. Morgenbl.) Münster, 28. Mai. Ein hiesiger Fabrikdirektor, der sich mit seiner Gattin in Waldbröl auf Sommersuisse befand, riß sich auf einem Spaziergang nach einem hastigen Abschiede von seiner Frau los, sprang auf den Bahndamm und warf sich vor den herabrausenden Zug, der ihn zermalmt.

(Berl. Morgenbl.) München, 28. Mai. Bis jetzt unerwartete Friedhofsänder zerstörten auf dem Nordfriedhof mehrere Gräber, namentlich hervorragender Persönlichkeiten.

(Mgd. Blg.) München, 28. Mai. In Kronach hat der 16jährige, wegen Diebstahl und Totschlags verbrechens schon vorbestrafe Bäckerlehrling Georg Geiß seine 34jährige Meisterin Frau Diller in der Bäckerei meuchlings überfallen, ihr eine Schlinge um den Hals geworfen und sie dann mit einem Beil totgeschlagen. Das hinzutreffende fünfjährige Kind der Meisterin griff der Mörder bei den Beinen und warf es an die Wand, daß dem Kind der Schädel zerstört wurde und das Gehirn herausprachte. Dann hängte der Unmensch die beiden Leichen auf, nahm aus der Tasche der Frau den Kammerchlüssel und raubte 270 M. bißt sich aber ruhig im Hause auf. Er Prospers: Dr. Mene, Montaloup: Dr. Fischer, Dabont:

Bernharts zu fragen. Schließlich floh er nach einem Nachbarort, wurde aber verfolgt und festgenommen. Auf dem Amtsgericht zu Kronach gestand er dann, daß er seine Meisterin und deren Kind "tot gemacht" habe.

(W. T. B.) Stuttgart, 29. Mai. Bis gestern abend hatten sich 113 Mitglieder des Reichstages und mehrere Vertreter des Bundesrates zum Besuch in Friedrichshafen am 5. Juni angemeldet. Die Zeppelin-Gesellschaft hat eigene Postkarten mit der Ansicht des "Zeppelin II" zur Verteilung an die Reichstagsmitglieder herstellen lassen.

(Berl. Morgenbl.) Friedrichshafen, 28. Mai. Der neu erbaute "Zeppelin II" ist abends bei Regen zu einer Nachfahrt, angeblich in nördlicher Richtung, aufgestiegen.

#### Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Wien, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates verlas Bürgermeister Dr. Rueger ein Schreiben des deutschen Botschafters, in dem dieser mitteilt, Se. Majestät der Deutsche Kaiser habe bei Seinem jüngsten Wiener Aufenthalt 2000 M. für die Armen Wiens gespendet. Die Versammlung erhob sich bei Lesung des Schriftstüdes zum Feiern des Danzes.

(W. T. B.) Wien, 28. Mai. Heute mittag fand zwischen den Abgeordneten Malli und Röslberg ein Bokalduell statt. Nach dem ersten Kugelwechsel erklärten die Schiedsrichter infolge eines Mangels an der Pistole Malli das Duell für beendet. Die Gegner schieden unverrichtet.

(W. T. B.) London, 28. Mai. Die Mitglieder der städtischen Behörden Berlins begaben sich heute vormittag in Automobilen von de Keyser's Hotel aus nach Windsor zu einem Besuch des dortigen Schlosses. Herrliches Wetter begünstigte die Fahrt nach hierher, wo von der Stadt London ein Frühstück geboten wurde. Die Gesellschaft besichtigte Schloß Windsor und legte am Grabe der Königin Victoria einen Krans nieder. Dann lehrten die Gäste im Extrazug nach London zurück. Abends veranstaltete die Stadt London zu Ehren der Gäste ein Abschiedsbanquet. Der Obmann des Empfangsausschusses lagte in einer Ansprache, von heute ab sei es gewiß, daß Deutschland und England Freunde sein müßten. Diese Worte wurden mit lautem Beifall aufgenommen. Alle Anwesenden sangen "Die Wacht am Rhein". Oberbürgermeister Kirchner dankte für die außerordentliche Herzlichkeit des Empfangs. Der Lordmayor dankte dem Oberbürgermeister für die den Armen Londons gewidmete Spende.

(W. T. B.) London, 28. Mai. Eine Anzahl Mitglieder der Arbeiterpartei des Unterhauses haben heute die Reise nach Deutschland angetreten.

(W. T. B.) Paris, 28. Mai. Die Jury der internationalen Roten Kreuz-Ausstellung, die infolge der Stiftung des Maria-Feodorowna-Fonds durch die Roten-Mutter im Anschluß an die internationale Rote-Kreuz-Konferenz zu einer ständigen Einrichtung geworden ist, hielt heute unter dem Vorsteher von Exzellenz v. Martens-Petersburg hier eine Sitzung ab, in der die Grundätze für die nächste in Washington stattfindende Ausstellung beraten wurden. Im Auftrage des Centralcomittees des Roten Kreuzes nahm Prof. Dr. Panwitz an den Verhandlungen teil.

(W. T. B.) Belgrad, 29. Mai. Der "Frank. Blg." wird gemeldet: An der serbisch-türkischen Grenze nächst Branya ist es wieder zu einem Zusammenstoße, einmal zwischen den serbischen und den türkischen Grenzwachen gekommen. Auf Seiten der Serben ist ein Grenzwächter gefallen. Eine gemischte Kommission ist mit der Untersuchung beauftragt worden.

#### Arbeiterbewegung.

Zur neuen Ausstandsbewegung in Frankreich. Paris, 28. Mai. In der Deputiertenfammer stellte der Sozialist Coutant einen Antrag auf Begnadigung der entlaufenen Postbeamten und erfuhr die Ablehnung. Arbeitsminister Barthou erwiderte, es hieße die soziale Ordnung bloßstellen, wenn man Leute, die für derart schwere Vergehen bestraft seien, begnadigen wolle. Er stellte dem Dringlichkeitsantrage gegenüber die Vertrauensfrage. Ferner stellte Coutant den Antrag, die Regierung zur Wiederentlassung der entlaufenen Beamten aufzufordern. Jaurès und Groussier erklärten die Entlassungen für willkürlich. Barthou sagte, die Regierung wisse die Anträge ebenso wie den Dringlichkeitsantrag zuur. Die Kammer lehnte dann die Dringlichkeit mit 338 gegen 141 Stimmen ab.

Marcelle, 28. Mai. Infolge des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute sind seit mehreren Tagen schon etwa 300 Passagiere an der Überfahrt nach Algerien und Tunis gehindert. Sie haben sich nun durch eine Deputation mit der Bitte um Abhilfe an den Präfekten und an den Hafenkommandanten gewandt. Dieser hat daraufhin den Marineminister um Bestimmung eines Kriegsschiffes zum Transport der Passagiere gebeten. Aus Algerien und Tunis sind heute morgen drei Passagierschiffe angekommen, deren Mannschaft sofort an Land ging. Die eingeschriebenen Seeleute hier haben heute morgen nochmals beschlossen, bis zur Erlangung vollständiger Genugtuung im Ausstand zu verharren. Heute ist ein Torpedobootzerstörer mit der Post nach Bone abgegangen.

Aus Paris wird gemeldet: Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit den angesichts des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute zu treffenden Maßnahmen, insbesondere mit zwei von der Zollkommission der Kammer zu dem Gesetzentwurf über die Aushebung des Monopols der Flagge zwischen Frankreich, Algerien und Tunis gestellten Abänderungsanträgen. Handelsminister Cruppi soll heute nachmittag die Kommission mit den Absichten der Regierung bekannt machen.

Paris, 29. Mai. Wie aus St. Nazaire gemeldet wird, schlossen sich die Mannschaften des gestern aus Veracruz eingetroffenen Postdampfers "Champagne" der Compagnie Transatlantique den streikenden Seeleuten an. Die Zahl der durch den Ausstand betroffenen Schiffe der Gesellschaft beträgt 14.

Paris, 29. Mai. Aus Marseille wird gemeldet, daß zahlreiche Reisende, die infolge des Ausstandes







genommenen Wahlen zum Vorstand brachten folgendes einstimmige Ergebnis: Rechtsanwalt Brüchner-Dresden Vorsitzender, Se. Exzellenz Wiss. Geh. Rat D. Graf Bismarck v. Eichstädt,stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt Hirsch-Dresden Schatzmeister. Hieran schloß sich ein geselliges Beisammensein, das die Mitglieder noch lange Zeit in fröhlichster Stimmung verweilten ließ.

\* Dresden im Blumenschmuck. An vielen Häusern unserer Stadt sieht man bereits die Vorbereitungen zum Schmuck der Häuser mit Blumen getroffen. Der diesjährige Wettbewerb dürfte noch mehr Anziehungs Kraft entfalten als die früheren, weil außer dem Stadtpreis, den der Rat wohl gewiß wieder bewilligen dürfte, vor allem der Preis Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Johanna Georg zu ertingen ist, der für die beste Gesamtleistung ausgereicht ist. Anmeldeformulare erhält man vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Hauptbahnhof.

\* In dem Wettbewerb zur Verbesserung und Ver Schönung der Schrebergärten, den der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranstaltet, sind schon einige Bewerbungen eingegangen, und zwar sowohl in der Gruppe ganze Kolonien wie in der Gruppe Einzelgärten. In der ersten Gruppe wird verlangt, daß sich wenigstens 30 Garteninhaber gemeinsam melden. Diese Bestimmung ist keineswegs so gemeint, daß zu diesem Zwecke Vereine mit Säuglingen u. c. gebildet werden müßten. Es genügt, daß sich 30 oder mehr Gartenbesitzer, die zu einer Kolonie gehören und deren Gärten beieinander liegen, zusammenfinden, einen Obmann wählen und durch diesen sich gemeinsam zum Wettbewerb anmelden. Anmeldeformulare für den Wettbewerb sind in der Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Hauptbahnhof zu haben, werden auf Verlangen auch zugesandt (Anmeldetermin: 1. Juli).

\* Auf dem Königl. Velodrome wird morgen, am ersten Pfingstfeiertage ein Operetten-Abend veranstaltet werden. Am zweiten Feiertag findet das letzte Konzert unter Hrn. Pittrichs Leitung statt.

\* Am 1. Pfingstfeiertag beginnt bei gutem Wetter der Betrieb auf den Straßenbahnen, mit Ausnahme der Linien 4, 12, 25, um  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  Stunde früher als gewöhnlich. Die genauen Zeiten der ersten Wagen sind aus den in den Wagen und in den Wartehallen der Städtischen Straßenbahn anhängenden Bekanntmachungen ersichtlich. Am 2. Feiertag beginnt der Verkehr fahrplanmäßig.

\* Eine große Hundeausstellung findet am zweiten Pfingstfeiertag im Volkssaal, Trabantengasse, statt. Die Ausstellung wird vom Zynologischen Verein "Ravahl" veranstaltet und dauert nur einen Tag. Die Schau umfaßt Hunde aller Rassen und wird dem Publikum Gelegenheit bieten, von den meisten in Deutschland gepflegten und gesuchten Rassen gute Exemplare zu sehen, auch von solchen Rassen, die nur sehr selten ausgestellt worden sind. Gerade die letzteren werden auf der Schau sehr gut vertreten sein, denn nach den Anmeldungen sind z. B. drei Radhunde, acht Skye u. c. zu erwarten. Die Ausstellung verspricht daher sehr interessant zu werden. Hundefreunde und solche Personen, die ein tiefes Interesse an der Veranlagung haben, tun gut, sie am Vormittag zu besuchen, da in dieser Zeit der Andrang vermutlich nicht so stark sein wird. Sie haben dann gleichzeitig Gelegenheit, das Richter mit zu beobachten.

## Bunte Chronik.

\* Das Ende Schills und seiner Freunde. Am 31. Mai findet in Stralsund am Grabe Schills die Gedenkfeier statt, und in den Anlagen vor dem Kniepertor wird das Denkmal des Helden, ein Werk von Glümer, feierlich enthüllt, das die Erinnerung an seine tapfere Tat und seinen tragischen Untergang vor hundert Jahren für die kommenden Geschlechter festhalten soll. Auch in unserem Sachsenlande, in der Nähe der Hauptstadt, in Wilsdorf, der Geburtsstätte des Freiheitskämpfers, soll bekanntlich aus Anlaß seines Heldentums eine Gedenkfeier stattfinden. Gerade recht zu diesem ersten Gedenktage ist unter dem Titel "Das Ende Schills und seiner Freunde" in Braunschweig ein kleines Buch von Wilhelm Scholz erschienen, in dem die Geschichte der tapferen Schat nach zeitgenössischen Berichten schlicht und ergreifend wiederzählt wird. Die Besetzung Stralsunds auf das Schill sich geworfen hatte, da er hoffte, von England Schiffe oder Hilfstruppen zu erhalten, falls er sich dort gut verchanzte und tapfer verteidigte, hat er selbst am anfänglichen in einem Briefe geschildert, den er in der letzten Nacht vor seinem Ende an den Herzog Karl schrieb und der eine genaue Darstellung des ganzen Juges gibt. Am 24. Mai war Schill bei Dammgarten auf den Feind gestoßen, hatte den stark besetzten Platz angegriffen und die ganze Besatzung dabei zu Gefangenem gemacht. "Der letzte Ritt von Kröten", schreibt Schill, "wurde aufgeboten, um mit Anbruch des Tages vor Stralsund zu kommen. Bis auf 30 Ulanen und 15 Husaren, so die besten Pferde hatten, waren dies auszuführen nur imstande, indem alles übrige zurückbleiben mußte und nicht folgen konnte. Hiermit drang ich in Stralsund ein, und stand in der Gegend des Zeughauses zwei Kompanien Nationalstruppen aufmarschiert und im Anschlagen begriffen. Bis auf zehn Schritte vor ihnen hielten wir ihr ganzes Feuer aus; sie waren aber nicht zu sprengen, da sie mit dem Rücken an das große Gebäude angelehnt standen, und auch ihr Feuer unter meinen Leuten sehr gewirkt hatte. Mit dem Reste suchte ich in kleinen Trupps aufgeteilt die Straßen zu behaupten und gut eine Stunde später kam das sich so sehr ausgezeichnete reitende Jägerdetachement, 40 Pferde stark, mit verhangenen Bügeln angelprangt. Ich ließ selbst auf dem Markt absitzen, und postierte sie in die Ecken der Straßen und Häuser. Ihr Feuer war wirksam und so lebhaft als möglich, dennoch wisch der Feind nicht. Schon begann die Soche eine silexe Wendung zu nehmen, als mir nur das einzige Mittel zu ergreifen übrig blieb, nämlich die Ulanen und Husaren abstimmen zu lassen und also den Feind zu Fuß anzugreifen. Es gelang, indem wir einbrachen und den Feind gänzlich verängerten. Nach Verlauf von

mehreren Stunden kam der Rest meiner Leute an, und sofort ließ ich die Insel Rügen besetzen, wo, wie auf der Straße nach Wolgast, mehrere Gefangene gemacht wurden. Doch an demselben Tage wurde gleich mit der Festigung des Ortes angefangen. Da der Feind mit seinem Marsche nach Lüneburg mit drei Tage voll gelassen hatte, bin ich während dieser Zeit bis zu dieser Stunde so weit mit der Festigung vorgedrungen, ihm 6000 Mann stark heute nach oder morgen früh ruhig entgegenzusehen. In der kurzen Zeit, die er zur Verfügung hatte, hat Schill das Menschenmögliche geleistet, um die beinahe geschleifte Festung einigermaßen wieder in Verteidigungsfahrt zu setzen. Dabei ver nachlässigte er jedoch die Festigungen, die einem Angriffe am wenigsten ausgeglichen zu sein scheinen, und gerade dieser Umstand, der dem Feinde durch Verlust bekannt wurde, sollte ihm zum Verderben werden.

5000 Mann stark zogen Holländer und Dänen unter Gratian und Ewald gegen Stralsund heran. Am 31. Mai in der Frühe begann der Angriff, zunächst ein Scheinangriff gegen die am stärksten befestigten Positionen, der Hauptangriff aber auf das schwach befestigte Kniepertor, wo Leutnant Petersen mit dem aufgebotenen Landsturm der Insel Rügen die letzte Kraft einsetzte, den Feind aufzuhalten. Die Außenwerke wurden jedoch im ersten Ansturm genommen, und der Rügener Landsturm ergriff die Flucht. Die Schillische Infanterie selbst zog sich tapfer fechtend zurück, aber der Feind war nun einmal in der Stadt, und Schill erfuhr die Nachricht von der Erstürmung des Kniepertores zu spät. Das nahe Ende vor Augen, konnte er nur noch den Wunsch haben, wie ein Held zu fallen, und im blutigen Handgemenge sank Schill, nachdem er kurz zuvor noch einen feindlichen Oberst vom Pferde gehauen, mit einer tiefen Hiebwunde auf der Stirn und einem Schuh im Hinterteil vom Pferde. Seine Tapferkeit erlannnte auch der Feind an; als man den General Gratian zu seinem Erfolg über den "Räuberhauptmann" Schill beglückwünschte, fuhr er erregt auf: "Schill war kein Brigant, er war ein Held!" Auf Schills Kopf hatte Jerome einen Preis von 10000 Franken gesetzt; die Holländer schnitten das Haupt des toten Helden ab und sandten es als Siegesstrophe nach Cölln; den Preis erhielten sie übrigens nicht. Schills Kopf wurde später als Kuriosum und Erinnerungszeichen in Linden im Spiritus aufbewahrt. Gleich nach dem Friedensschluß 1815 hatte es Nettelsbeek, der tapfere Verteidiger Kolbergs, unternommen, ihn zurückzubringen, aber ohne Erfolg. Auch ein Versuch des Biographen Schills, Dr. Bartsch, die kostbare Relique wieder zu erlangen, führte nicht zum Ziel; denn Friedrich Wilhelm III., dessen Verfüzung dabei erforderlich war, wies diese Zumutung energisch von sich. Erst nach dem Tode des Professors Brugmans in Lenden, in dessen Verwahrung Schills Haupt war, gelang es einem Schüler des Verstorbenen, Dr. Blum, das Haupt zu erhalten, der es später einem Herrn von Beckede in Braunschweig auslieferete. Es fand am Denkmal in Braunschweig in derselben Gruft seine Ruhestätte, in der am 19. März 1837 die Gebeine seiner Freunde von den Franzosen erlöschten Freunden beigelegt wurden, die nach ihrem Tode an der Stelle, wo sie von den Engeln durchbohrt wurden, ohne Sang und Klängen notdürftig im Sande bestattet worden waren.

## Börsenwirtschaftliches.

B.-C. Dresdner Börsenwochenbericht. Am Dresdner Börsenwochenbericht während der letzten Woche wieder einmal die Kurserhöhungen, obwohl gegen Schluss der Woche die letzte Tendenz wieder zum Durchbruch kam. Das Geschäft blieb weiterhin hinter den Erwartungen der Woche zurück. Immerhin verstand die günstige Entwicklung des Industrie in Amerika das Vertrauen auf eine baldige Wendung zum Besseren auch in Deutschland. Ditterdorfer Kupferstuchfabrik, Schubert u. Salzer, Wülfenbau Ges., Hartmann, Weissenbörner, Sachsisch-Böhmisches Dammschiffahrt, Schloss Chemnitzer Lagerbier, Bößbau und Dresdner Bank charakterisierten sich als fester liegend, während der Kurzzeitgang im allgemeinen mehr auf rein nominelle Notierungen bezog. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß sich auch das Geschäft an den deutschen Börsen wieder etwas beleben wollte, doch glaubt man in Börsentreffen nicht recht an einen nachhaltigen Erfolg, solange immer und immer wieder neue Beurteilungen hinsichtlich der Finanzreform austreten.

○ Die gestrige Generalversammlung der Aktiengesellschaft Deutsche Kognakbrennerei vormalig Brunet u. Comp., Siegmar, Sachsen, die in Anwesenheit von acht Aktionären, 293 Stimmen Stattland, genehmigte nach längeren Auseinandersetzungen den Abschluß und beschloß, von der Ausschüttung einer Dividende, mit Rücksicht auf die mangelhafte Liquidität, Abstand zu nehmen und dafür 34 575 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Aus Aktienrücknahmen wurden die verhältnismäßig sehr hoch erreichenden Umlöste, die fortwährenden Erhöhung der Barenbelände (701 633 M.) und der im Verhältnis zum Umlöse zu niedrige Brüngewinn einer eingehenden Kritik unterzogen. Die Verwaltung erklärte, daß sich unter den Umlösten auch die Provisionen mit befinden und deshalb deren Höhe als normal zu bezeichnen sei. Das hohe Lager an Waren läge im Interesse des Geschäfts, namentlich im Hinblick auf das neue Branntweinsteuergebot. Zu berücksichtigen wäre außerdem, daß man immer mehr oder weniger von der aus dem Spritzenmarkt vorherrschenden Konjunktur abhängig sei. Die Verhälnde seien jedenfalls so zu niedrigen Soden eingestellt, daß eine erhebliche stille Reserve darauf ruhe. Von sachverständiger Seite wurde diese Reserve, auf Grund französischer Importpreise für die gleichen Qualitäten, auf 1 bis 1½ Mill. M. eingeschätzt, namentlich da das längere Lager das Risiko der Destillation ungemein gefordert habe. Die ersten Notate des neuen Jahres hätten bereits wieder für rund 50 000 M. mehr Aufträge gebracht. Sollte das neue Branntweinsteuerjetzt bis 1. Oktober in Kraft treten, so wäre noch eine lebhaftste Absatzsteigerung und damit bestimmt auch wieder bessere Erträge zu erwarten.

○ In der kürzlich stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der Carl Haniel, Aktiengesellschaft Schönau b. Chemnitz wurde beschlossen, der auf den 7. Juli eingetretenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10% für das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen. (S. B. wurden 14% Dividende auf 650 000 M. Aktienkapital verteilt, während diesmal 350 000 M. junge Aktien zur Hälfte dividendenberechtigt sind, so daß diesmal 82 500 M. gegenüber 91 000 M. im Vorjahr an die Aktiendate zur Ausschüttung kommen.)

○ Die gestern nachmittag in Dresden stattgefundenen Generalversammlung der Vereinigten Flanschenfabriken und Stanzwerke Aktiengesellschaft Regis, Bezirk Leipzig, beschloß in einstimmiger Erledigung der Tagesordnung, aus dem verfügbaren Brüngewinn von 186 727 M. eine Dividende von 5% zur Verteilung zu bringen, 8336 M. der Reserve zuzuwenden und u. a. 22 531 M. — reichlich 6% des Aktienkapitals auf neu Rechnung vorzutragen. Auf Anfrage bemerkte die Verwaltung,

dass man von einer Spezialisierung der Erträge in Hattingen (Ruhr) und Duisburg-Wertheimerort in den letzten Jahren aus geschäftlichen Rückichten abgesehen habe. Die hohen Neuanwerbungen seien nötig, da man vor allen Dingen auf ständige Modernisierung der Betriebsanlagen dringen müsse, um auch weiterhin an der Spitze zu bleiben. Gerade weil es sich bei der Gesellschaft um Massenfabrikation handle, seien für sie nur immer die allerneuesten Maschinentypen gut genug, um neue Konkurrenzfirmen nicht aufkommen zu lassen. Bisher haben sich die unzähligen Geschäftswertaltmäuse noch nicht gezeigt. Die Bedarfslösigkeit der Abnehmer ist noch immer eine absolute und die Lage der Branche eine noch völlig ungeläufige. Die Herren Dr. August Dieckhoff-Berlin und Fesco v. Buttlamer-Dresden schließen aus dem Aussichtsrate aus. Deuterer wurde durch Beruf wieder und Dr. Bertram neugewählt.

## Land- und Forstwirtschaftliches.

\* Wochenbericht der Landwirtschaftlichen Centralgenossenschaft, e. G. m. b. H., in Dresden-Althab, vom 28. Mai 1909. Infolge der anhaltenden Trockenheit, die bis vor wenigen Tagen verschwunden ist, ist großer Aufzug im Buttermarkt eingetreten. Die Preise für fast alle Artikel sind sprunghaft in die Höhe gegangen. In erster Linie sind hierzu Roggenkleie und Weizenhalde betroffen worden, deren Preise in den letzten Tagen durchschnittlich 50 bis 60 Pf. für 100 kg erhöht worden sind. Das Geschäftsjahr vollzieht sich augenfällig über Hals und Kopf, niemand weiß, was aus der jetzigen Unbeständigkeit des Marktes werden wird. Düngemittel: Die Salpeterpreise haben sich etwas beruhigt, nachdem der Bedarf vorüber ist. Für nächsthäufige Frühjahrslieferung ist ein leichter Preisabschlag erfolgt. In Ammonia-Superphosphat wie Superphosphat sind die Preise für Herbst durchschnittlich um 25 Pf. niedriger als im letzten Frühjahr. Im Getreidemarkt sind in der letzten Woche bedeutende Änderungen eingetreten. In den ersten Tagen der Woche gingen die Preise sprunghaft in die Höhe, um sich am Schlus der Woche infolge der eingetretenen Wetterfälle wieder etwas abzuschwören. In Weizen bleibt das Angebot noch wie vor knapp und wir haben heute höhere Preise als für Auslandswiesen. Auch in Roggen sind die Zufuhren geringer geworden, wodurch eine regere Kauflust seitens der Mühlen bewirkt wurde. Dafür hat sich in guten inländischen Qualitätaten im Preise etwas verbessert.

\* Einer der wichtigsten Faktoren für die wirtschaftliche Hebung der Landwirtschaft wird in der Ermittlung der richtigen Sorten der anzubauenden Feldfrüchte durch Anbauversuche erachtet. So ist u. a. seit 1907 durch die Königl. landwirtschaftliche Versuchsanstalt Dresden bei Böhlitz eine vierjährige Pflaume ein  $\frac{1}{2}$  ha großes Versuchsfeld angelegt worden, auf dem sich gegenwärtig befinden Anbauversuche mit Ver mehrungsbau von Weizenflocken mit Einlauf von Lombardischen Riesenweizeli, mit Wintergerste, mit Originalprovenienzen von Lein und Mais, mit vergleichbarem Anbau mit Ehsen, mit Winterweizen, mit Kunkelrüben, mit Hafer und Kleinflocken, mit Rottlee verschiedener Herkunft, mit Winterroggen, mit Karlofsen, fand, mit Klee, mit Kleinflocken, mit Sommerweizen, mit langjährig akklimatisierter und Originalleinart und mit Sommergerste der verschiedensten Sorten. Das Versuchsfeld, das in 9 Schlägen zu je 80 a in fehlender Fruchtsolje und in 5 kleineren Parzellen frei bewirtschaftet wird, dient in erster Linie zur Ausführung jährlicher vergleichender Anbauversuche, zur Prüfung neuer Sorten beabs. Ermittlung ihrer Ertragfähigkeit und sonstigen Eigenschaften und zur Weiterprüfung durch die neu eingerichteten Sortenbauanstalten im Lande. Die Beförderung der Versuchsfelder erfolgt durch die von Hrn. Prof. Dr. Steglich-Dresden geleitete Königl. landwirtschaftliche Versuchsanstalt einladet, bietet gegenwärtig den Landwirten eine reiche Fülle von Belehrung und Anleitung und ist jederzeit geöffnet.

\* Der landwirtschaftliche Verein zu Königsfeld feierte am 26. Mai d. J. im Gasthofe zu Königsfeld sein 50jähriges Stiftungsjubiläum, bei dem die nachstehend genannten Personen Auszeichnungen durch einen Vertreter des Direktoriums des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge ausgedehnt erhielten: Hr. Gustav Ferdinand Jenker in Weißbach bei Königsfeld in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit alsstellvertretender Vor sitzender und vormaliger Schriftführer des landwirtschaftlichen Vereins Königsfeld das Ehrendiplom für Verdienste um die Landwirtschaft im Königreich Sachsen, Hrn. Jenker und Hrn. Gustavischer Emilie Müller geborene Rudolph in Königsfeld erhielt für 20jährige Dienste im Rittergute Königsfeld bei Hrn. O. Ritschow und dessen Vorbesitzer das vergoldete silberne Kreuz nebst Ehrenzeugnis, und der Wirtschaftsgebüro Wozibekmann aus Königsfeld erhielt für 10jährige Dienste bei Hrn. Gustavischer Moritz Grängel in Doberschütz das Ehrenzeugnis für langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft. Außerdem wurden noch drei landwirtschaftliche Dienstboten ausgezeichnet: Die Wirtschaftsgebüro Emilie Müller geborene Rudolph in Königsfeld erhielt für 20jährige Dienste im Rittergute Königsfeld bei Hrn. O. Ritschow und dessen Vorbesitzer das vergoldete silberne Kreuz nebst Ehrenzeugnis, und der Wirtschaftsgebüro Wozibekmann aus Königsfeld erhielt für 10jährige Dienste bei Hrn. Gustavischer Moritz Grängel in Doberschütz das Ehrenzeugnis für langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft. Außerdem wurden noch drei landwirtschaftliche Dienstboten aus Weißbach, je für 10jährige Dienste, einem aus Doberschütz für 10jährige Dienste, einem aus Röhrsdorf für 10jährige Dienste und einem aus Röhrsdorf für 10jährige Dienste Ehrenzeugnis des landwirtschaftlichen Vereins zu Königsfeld ausgedehnt. Die Mehrzahl der auszeichneten Dienstboten erhielt noch von oben genannten Verein Geldgeschenke gespendet.

Bei HARTLEBIGKEIT, VERSTOPFUNG nehmen Sie das altbewährte

## Hunyadi János

BITTERWASSER. Normaldosis: ein Weinglas voll.

## Schiffsnachrichten.

\* Hamburg-Amerika-Linie. Illuria, von Ostasiens, 29. Mai 1/2 Uhr früh auf der Elbe angel. Calabria, nach Westindien, 27. Mai 5 Uhr nachm. von Antwerpen abgez. Eturia, von Mittelbrasiliens, 27. Mai 1/2 Uhr nachm. Gaffourie vollz. Armenia, von Philadelphia, 28. Mai 2 Uhr früh Lizard passiert. Dania, von Korfoe 28. Mai 3 Uhr früh Lizard passiert. Odessa, von New Orleans, 27. Mai 4 Uhr früh Dover passiert. König Wilhelm II. 27. Mai 9 Uhr vorm. in Buenos Aires angel. (Endpunkt.) Dacia, vom Va. Plata, 27. Mai 11 Uhr vorm. von Gundal abgez. Belgravia, auf Helmecke, 27. Mai nachm. in Singapur angel. Bosnia, von Baltimore, 27. Mai 1/2 Uhr nachm. nach Hamburg abgez. Deutschland 27. Mai 1/4 Uhr nachm. in New York angel. Somalia, nach Ostasiens, 27. Mai Berlin passiert. Troja, nach Südbrasiliens, 27. Mai von Pernambuco abgez. Silvia, von Kobe, 27. Mai 4 Uhr nachm. nach Yokohama abgez. Bologna, von Westindien, 28. Mai 3 Uhr früh von Havre abgez. Senegambia, von Yokohama, 28. Mai 4 Uhr früh nach Rio abgez. Cincinnati, nach New York, 28. Mai 1/2 Uhr vorm. Dover passiert. Umbria, von Ostasiens, 28. Mai in Suez angel. Troja, nach Südbrasiliens, 28. Mai in Paragua angel.

## Kirchennachrichten

Nit den ersten Pfingstfeiertag, den 30. Mai 1909.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kollekte für den Allgemeinen Kirchensonds.

Texte: Vorm.: Apostelgesch. 2, 1—13. Abends: Apostelgesch. 2, 1—13.

**Hof- und Sophienkirche.** Vormittags 10 Uhr halten beide Hofprediger Beichte und dann die Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Oberhofprediger D. Adermann. (Chorleiter.) Mittags 12 Uhr: Pastor Dr. Zweyner. (Lieder für Chor und Orchester von Joseph Haydn.) Abends 6 Uhr: Pastor Schubert. — **Kreuzkirche.** Vormittags 9 Uhr halten die Pastoren Dr. Götzschke und Dr. Zweyner Beichte; danach am Altar Kommunion. Vormittags 10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. (Pfingstmotette für Chor, Orchester und Orgel von J. S. Bach.) Nach dem Gottesdienst hält Superintendent D. Dibelius in der Nebenkapelle Beichte und Kommunion. Mittags 12 Uhr: **Kindergottesdienst:** Pastor Dr. Heber. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Zweyner. — **Franziskanerkirche.** Vormittags 10 Uhr: Superintendent D. Benz. (Pfingstmotette von Ernst Friedrich Richter.) Nach der Predigt Beichte und Kommunion: Superintendent D. Benz. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (Kinderpredigt): Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Pfarrer ehem. Laube. — **Treitönigkirche.** Früh 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Lüder. Vormittags 10 Uhr: Pastor Winter. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Derfelbe. (Chorleiter.) „Schmückt das Fest mit Blumen“, von B. Klauß. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Heinemann. Abends 6 Uhr: Pastor Lüder. Kirchentaufen nachmittags 4 Uhr: Pastor Winter. — **Sarnionkirche.** Vormittags 9 Uhr: Militärgottesdienst: Militär-Über- und Garnisonspfarrer Blaude. Abends 6 Uhr: Predigtgottesdienst: Garnisonspfarrer Birnbaum. — **Annenkirche.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Kommunion: Pfarrer Heße. Vormittags 10 Uhr: Pastor Vogel. — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Wollweber. (Pfingstlied von Friedrich Baumelser.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Leuschner. Abends 6 Uhr: Pfarrer Leonhardt.

**Kirche in Weißer Hirsch.** Vormittags 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Ludwig. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Derfelbe. (Chorleiter.) „Singtlied „Frohlocke heut“, du Christenkar.“ von E. Röder.) **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Thonig. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pfarrer v. Seydlitz-Gersberg. (Chorleiter.) „Erhalt uns, o Herr, dein Wort“, Motette von Schneider.) — **Johanniskirche.** Vormittags 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Bundesmann. Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Kühn. (Korauflührung mit Orchester: Pfingstklanite von B. Leonhardt.) Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Siegen. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Dr. Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Menzing. Unterredung mit den konfirmierten Junglingen im Pfarrhaus Pekalongstraße 7, mittags 4—12 Uhr: Pastor Bundesmann. — **Christliche Gesellschaftskirche, Elsterstraße.** Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Schubert. (Chorleiter.) „Wie lieblich sind auf den Bergen“, Pfingstlied von M. Schletterer.) — **Martin-Luther-Kirche.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Lippmann. Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Rohde; im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier: Derfelbe. (Musikaufführung mit Orchester: Kantate von Friedrich Baumelser.) Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst (Abteilung A): Pfarrer Rohde. Abends 6 Uhr: Pfarrer Billinger. (Sologesang: „Wein gläubiges Herz, frohlocke“, von J. S. Bach.) Nachmittags 4—3 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Billinger. — **St. Pauli-Kirche.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Wolf. Vormittags 9 Uhr: Derfelbe. (Ordnung B: „Die juchzet froh die Christenheit“, Pfingstmotette für gemischten Chor von E. F. Richter.) Vormittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Cand. theol. Hanzig. Abends 6 Uhr: Pastor Unger. — **St. Petrikirche.** Vorm. 9 Uhr: Pastor Dr. theol. Schneider. („Wie lieblich sind auf den Bergen die Schritte der Boten“, Chorleiter von H. M. Schletterer.) Vormittags 11 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Dr. theol. Schneider. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Dr. theol. Schneider. — **St. Jakobikirche.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Scheffel. Vormittags 9 Uhr: Derfelbe. (Beizit. Duetz und Chor mit Orchesterbegleitung aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy.) Früh 8 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierten im Pfarrhaus (Eingang Pfaffenwitzer Straße): Pastor Dr. Luchesi. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Derfelbe. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Luchesi. — **Lutherkirche.** Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Dr. Luchesi. (Motette von Eduard Rohde.) Hierauf Beichte und Abendmahlfeier. Unterredungen mit den konfirmierten Jugend vorm. 11 Uhr: Pastor Heilig, mittags 4—12 Uhr: Pastor Büschmann. Abends 6 Uhr: liturgischer Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Höhler. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Scheffel. Vormittags 9 Uhr: Derfelbe. (Beizit. Duetz und Chor mit Orchesterbegleitung aus „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy.) Früh 8 Uhr: Unterredung mit den Konfirmierten im Pfarrhaus (Eingang Pfaffenwitzer Straße): Pastor Dr. Luchesi. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Derfelbe. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Luchesi. — **Gemeindehaus Schandauer Straße 35.** Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Dr. Freileben. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. — **Christuskirche.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Dr. Kühn. Nachmittags 3 Uhr: Taufgottesdienst: Pfarrer Beiser. Abends 6 Uhr: Pastor Freileben. — **Gemeindehaus Schandauer Straße 35.** Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst: Pastor Dr. Freileben. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. — **Kreuzkirche.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Dr. Kühn. (Der Kreis las in Racht verhüllt). Pfingstmotette von R. J. Schröder. Mittags 12 Uhr: Gestindergottesdienst: Pastor Steinbach. — **Kreuzkirche in Vorstadt Löbau.** Früh 8 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Böhmer. Vormittags 9 Uhr: Pastor Schubert. (Pfingstlied von E. Röder.) Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Schulze. Nachmittags 3 Uhr: Taufgottesdienst: Pastor Schulze. Abends 6 Uhr: Pastor Schulze. — **Kirche in Loschwitz.** Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Pfarrer Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Diaconissenanstalt.** Vormittags 10 Uhr: Pastor Böttner. (Vor der Predigt: „Denn Herr ist freundlich, Tertzel! Soprano, Alt und Bass) aus dem 100. Psalm von G. F. Händel.) Nach der Predigt: „Mein gläubiges Herz“, Arié für Soprano mit Violine und Orgel von Bach.) — **Betsaal des Luisenhofes.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal des Stadtkrankenhauses Friedriksstadt.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Wöhrel. („Mein gläubiges Herz“, Arié für Soprano mit Violine und Orgel von Bach.) — **Betsaal des Luisenhofes.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pfarrer Wöhrel. („Mein gläubiges Herz“, Arié für Soprano mit Violine und Orgel von Bach.) — **Betsaal des Stadtkrankenhauses Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Friedriksstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Dr. Wollweber. (Pfingstlied von J. S. Bach.) — **Betsaal der Stadtkrankenhaus Johannstadt.** Vormittags 10 Uhr: Predigtg



## Ausstellungs-Park.

Während der Dauer der Internat. Photographischen Ausstellung

Dresden 1909

(Mai—Oktober)

Jährlich grosse Konzerte,

• Doppel- und Monstre-Konzerte •

Gesangsaufführungen

Illuminationen — Feuerwerke etc.

Vergnügungseck

Kaufgärtchen „Jägerhof“ • Weinstaurant „Eindringling“ „Kuchengarten“.

3007

### Tivoli-Cabaret

im Lichtprunksaal

übertrifft alles!

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Das Mai-Programm von A—Z Schlager:

**Max Pascha**, Violin-Virtuose,

Meisterschüler von Prof. Rappoldi.

**Paula Helmets** — **Willy Mielke**

Elsa Rauh, Lise Lott Frey, Lina Iselly, Heinrich Kohlbrandt, Gisa Solms, Willy Alfred Raecke.

Aufgang allabendlich 8½ Uhr, Sonn- u. Festtags 7 Uhr.

Sommer-Eintrittspreise: Mk. 1.—, 0.50 und 0.30.

3013



### Zoologischer Garten.

An beiden Pfingstfeiertagen, nachm. ½ 6 Uhr

Luftballon-Auffahrt

der bekannten Dresdner Aeronauten Lämmler u. Beckert mit dem neuen Ballon „Greif“. Die Füllung des Ballons beginnt an beiden Tagen nachm. ½ 2 Uhr.

Tribünenplätze 20 Pf. die Person.

Am Pfingstsonnabend, sowie an allen 3 Pfingstfeiertagen von nachm. 5 Uhr ab

### Großes Konzert

von der Kapelle des R. S. I. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100.

Eintrittspreise: Am 1. und 2. Feiertag Erwachsene 50 Pf. je.

Kinder 20 Pf. je.

Die Direktion.

Telefon 2252.

Tag u. Nacht geöffnet.

### Albert-Café

Café u. Restaurant I. Ranges  
vis-à-vis Königl. Schauspielhaus

3503 Dresden-Neustadt.

Angenehmer Aufenthalt. Schöne Aussicht auf den Albertplatz. Gartens mit schattiger Terrasse. Ausschank nur edler Biere. Exklusive Speisen. Weine nur erster Firmen. Alkoholfreie Getränke. Reichhaltiges Konditorei- u. Süßwarensortiment. Auslage aller gelesenen Zeitungen und Journale.

Bequeme Straßenbahnverbindungen nach allen Stadtteilen.

### Dresden Stadt Gotha

A. Kögel, Königl. Sächs. Hof.

zu jedem Wetter Komfort ausgestattet. 300

**Dresden** Weber's Hotel Esz Postplatz 1. Zugangsweg herrl. u. frei gegenüber. Gemäldegalerie, Hauptpost, Grünes Gewölbe etc., bietet allen Komfort eines Hotels I. Ranges bei solidester Berechnung. Restaurant! Besonders zu empfehlen: Soupers vor und nach der Oper.

**Dresden** Hotel du Nord I. Ranges. In ruhiger vornehmer Lage 3011 Moszinsky-Strasse, Ecke Prager Strasse. Saal für Festlichkeiten. Auto-Garage. Besitzer: M. Nahke.

**Dresden** Hotel u. Grand-Restaurant Radisch — Drei Raben, Marienstr. 18/20, eine Minute vom Postplatz, in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten. Elegante Fremdenzimmer. Feinste Küche. Echte Biere und einzig schöner Garten! Solide Preise Telefon 70. 3012

**Dresden** Spezialausschank Münchner Löwenbräu Palais de Saxe, Berlinstr. u. Landhausstr. Bier direkt vom Faß. Vorzügl. Küche. Besitzer H. Hustedt. 3013



## Die Königsparade

auf dem Alaunplatz am 25. Mai 1909

kinematographisch von den besten Plätzen aus aufzunehmen wurde uns durch die Genehmigung der zuständigen Behörden ermöglicht und wird diese deshalb vorzüglich gelungene Aufnahme täglich 6 mal vorgeführt nur im Olympia-Tonbild-Theater, Altmarkt, neben Kaufhaus Renner. 3700

3. Feiertag  
7 Uhr

2. Feiertag  
6 Uhr

### Eispalast-Tivoli

Neu! Weinabteilung in der Eisgrotte. Neu!

3766

## SOLODANT-PHONOLA



Vorführung oder Broschüre bereitwilligst.

Das einzige Klavierspielinstrument, das weit mehr leistet, als von ihm behauptet wird.

Die von allen ersten Künstlern, die Phonola kennen, einstimmig anerkannte außerordentliche Leistungsfähigkeit ist die Ursache der Rangstellung und großen Verbreitung dieses Instruments.

Hauptvorzüge der Phonola: 73 Tasten Umfang  
Doppel-Nüancierung.

Solodant-Einrichtung. — Künstler-Notenrollen.

Phonola-Haus Prager Str. 9.

3767

### Jubiläumsspende

gebe ich anlässlich des

30 jährigen Bestehens  
meiner Firma

meiner treuen Detail-Kundschaft  
vom 1. bis 8. September d. J.  
gegen Rückgabe der bekannten Spar-  
marken für entnommene 50 Pf. Kaffee.  
Die Jubiläumsspende soll den Wert der  
jetzigen Zugabe wesentlich übersteigen.

**Max Thürmer**

Kaffee-Groß-Höferei

3418

Seidel & Naumann's  
weltberühmte

## Nähmaschinen.

Sämtliche Systeme für Familigebrauch und Gewerbe.  
Beste Maschinen der Welt!  
Rundschiff-Schnellnäher, Langschiffchen, Schwing-  
schiffchen, Ringschiffchen.

Jahreproduktion 100 000 Nähmaschinen.  
Bisheriger Versand: über 2 Mill. Nähmaschinen.

Näh- u. Stick-Unterricht gratis. 8 Jahre Garantie.

Hauptniederlage bei

F. H. Niedenführ, 9 Struvestrasse 9,  
nächst der Prager Str.

Besteingerichtete Rep.-Werkst. f. alle Fabrikate u. Systeme.

Teleph. 6040. Katalog gratis u. franko. Teleph. 6040.

## Natürliche Mineralwässer

garantiert diesjährige frische Füllungen,  
echte Badesalze u. Bademoore,  
Mutterlaugen, Brunnensalze,  
Seifen, Pastillen etc.

empfiehlt das

Haupt-Depot natürlicher Mineralwasser



### Mohren-Apotheke

DRESDEN-A.

Freie Versendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Berechnung der Verpackung.



Moderne

Garten-Möbel

in Holz, Eisen, Rohr.

Große Auswahl  
Katalog gratis.

Rollwände,  
Kinder- u. Sportwagen,  
Garten- u. Hausleitern,  
Leiterwagen.

Albert Stolle, Dresden

Neust.: Rossmannstr. 18,  
Altst.: Gruner Str. 15.



Spiritusgaskocher „Norma“  
und andere bewährte Systeme  
für Haushalt, Sommerfrische und Reise.

C. F. A. Richter & Sohn  
Dresden-A. Wallstr. 7.

3510